

GETREUE ABBILDUNGEN

NATURHISTORISCHER GEGENSTÄNDE

IN HINSICHT AUF

BECHSTEINS KURZGEFASSTE GEMEINNÜTZIGE

NATURGESCHICHTE

DES

IN- UND AUSLANDES

FÜR

ELTERN, HOFMEISTER, JUGENDLEHRER, ERZIEHER UND
LIEBHABER DER NATURGESCHICHTE.

HERAUSGEGEBEN

Johann
V. O. N

J. M. BECHSTEIN.

189962

C

DRITTES HUNDERT.

NÜRNBERG,

IN DER SCHNEIDER UND WEIGELSCHEN KUNST- UND
BUCHHANDLUNG.

Getreue
ABBILDUNGEN
Naturhistorischer Gegenstaende
in Hinsicht auf
Bechsteins kurzgefasste gemeinnützige
NATURGESCHICHTE
des
IN- UND AUSLANDES.

für

Eltern, Hofmeister, Jugendlehrer, Erzieher und
Liebhaber der Naturgeschichte.

Herausgegeben
von

I. M. BECHSTEIN.

III Hundert I. Heft

mit zehn Kupfertafeln.
Neue Auflage.

Nürnberg.
in der Schneider u. Weigels Kunst- u. Buchhandlung.



Bemerkungen

zu dem dritten Hunderte der getreuen Abbildungen.

1. Der Choras, (Mormon, grosser Pavian).

Simia Mormon. *Gmelin Lin. I.* 1. p. 29.
n. 36.

Franz. *Le Choras.*

Engl. *The great Baboon.*

Dieser im Gesichte so schön gefärbte, aus dem v. Schreiberschen Werke entlehnte, Affe soll nach neueren Muthmaßungen mit dem Maimon oder dem streifnäsigem Pavian (*Simia Maimon*,

imon Gmelin Lin. I. 1, p. 29. n. 7. Le Mandrill, Buffon hist. nat. XIV. p. 154, tab. 16. 17. Ribbed nose Baboon, Pennant.) zu einerley Art gehören, und letzterer das noch nicht völlig ausgewachsene Thier seyn. Der Kopf dieses Pavians ist nämlich in der Jugend klein und fast dreyeckig, wenn aber die Eckzähne hervorbrechen, so ändert sich die Gestalt des Kopfes, und die Schnauze verlängert sich sehr merklich. Man trifft sogar Exemplare an, die im Gesichte statt der schönen rothen Farbe schwärzlich sind. Alter, Gesundheit, Nahrung, Clima u. s. w. ändern die Farbe. Eine Bemerkung, die wir Herrn Audebert zu verdanken haben, in dessen prächtigem Werke: *Histoire naturelle des Singes* (Livr. II. Sect. 2. Fig. 1.), das die niedlichsten und getreuesten Abbildungen enthält, sie sich befindet.

2. Der Eisbär. (Weisser Bär, Polar - Bär, nördlicher weisser Bär, Seebär).

Ursus maritimus. *Gmelin Lin.* I. I. p. 101. n. 5.

L'ours blanc. *Buffon hist. natur.* XV. 128.

The Polar Bear. *Pennant.*

Dieser schöne Eisbär, der vor einiger Zeit in Deutschland zur Schau herumgeführt wurde, und der sich sehr wohl befand, ohngeachtet man im Sommer kein kaltes Wasser zum Abkühlen über ihn herschüttete, wie es sonst bey diesen Thieren in einem warmen Clima nöthig seyn soll, befindet sich jetzt in Schönbrunn bey Wien. Kaiser Franz I. soll ihn im August 1799 für sieben und zwanzig tusend Gulden gekauft haben.

3. Der Damhirsch. (Dammhirsch, Tannhirsch, Dämlein, wilder Rehbock, Schaufelhirsch).

Cervus Dama. *Gmelin Lin.* I. 1. p. 178. n. 5.

Le Dain. *Buffon hist. nat.* V. p. 161. tab. 17.

The Fallow Deer. *Pennant.*

Fig. 1. Der Damhirsch. Fig. 2. Das Damthier mit einem Jungen.

Diese Thiere gehören eigentlich nicht nach Deutschland zu Hause, sondern sind in Europa wohl eigentlich blos in Griechenland, und dann weiter im gelobten Lande und im nördlichen China einheimisch.

Das Männchen stellt den rothen Damhirsch im Winterhaare vor; und das Weibchen dieselbe Varietät im Sommerhaare. Das säugende Junge wird erwachsen eine weiße Varietät.

Die Zeichnung ist vom Herrn Reichsgrafen von Mellin.

4. Die

Saiga - Antilope.

9

4. Die Saiga - Antilope. (Scythische Antilope, Tatarische Ziege, Tartar, Suhak, wilde Steppenziege, Saiga, Saigak, Ziegeninhorn, Ungarischer Ziegenbock, unbärtiger Steinbock, hochgehörnter kretischer Bock.)

Antilope Saiga. *Gmelin Lin. I.* 1. p. 185. n. 8.

Le Saiga. *Buffon hist. nat. XII.* 198. tab. 22. Fig. 2. *Suppl. VI.* 149.

The Scythian Antilope. *Pennant.*

Diese Antilope hat die Grösse eines Damhirsches. Das Weibchen ist ungehörnt. Sie hat keine beinerne Nasenwand, daher die Nase beym Sterben ganz schlaff wird. Das Sommerhaar ist kurz, grau mit gelb gemischt, unter den mit Haarbüschen versehenen Knien dunkler; der Raum um die Backen herum weisslich; Stirn und Scheitel weissgrau, und mit langen Haaren bedeckt; die Unterseite des Halses und Körpers weiss; der Winterbalg langhaarig, rauch und weissgrau.

Sie bewohnt alle Wüsten von der Donau und dem Dnieper an bis zum Irtisch, aber nicht darüber. Mit der Gemse macht sie also die

A 5

Euro-

Europäischen Arten unter der Antilopen-Gattung aus.

Ihre Nahrung besteht in Salz- und Aromatischen Kräutern der Wüsten. Sie werden im Sommer sehr fett; ihr Fleisch ist aber unschmackhaft, wenn man es nicht erst kalt werden lässt.

Sie stellen jährliche Wanderungen an, und gehen daher im Spätherbst in Heerden zu Tausenden in die südlichen Wüsten, im Frühjahr aber in kleinern Rudeln wieder in den Norden zurück. Ihr Lauf ist so reissend schnell, daß die Füße kaum den Boden zu berühren scheinen. Sie sind so furchtsam, daß, wenn sie ein Hund beißt, sie gleich zur Erde niederfallen, und auch nicht wieder zum Aufstehen gebracht werden können.

Wildes gemeines Schwein.

11

5. Das wilde gemeine Schwein, (das wilde Schwein.)

Sus Scrofa ferus. *Gmelin Lin. I.* 1. p. 217. n. 1. a.

Le Sanglier. *Buffon hist. nat. V.* p. 99. t. 14.

The wild Hog. *Pennant.*

In Ostindien sind diese Thiere kleiner als in Europa, ob sie gleich von derselben Art sind. In den Wäldern von Südamerika wimmelt es jetzt auch von diesen Schweinen. Sie stammen aber von Europäischen, dahin ausgesetzten, zahmen Schweinen ab, die hier wieder in den Stand der Natur zurückgetreten sind. Sie führen dort den eigenen Namen Warren.

6. Der

Geyerkönig.

6. Der Geyerkönig. (Kuttengeyer, Sonnengeyer, Indianischer Geyer, Köhlhals, Mönchsgeyer, Mönch.)

Vultur Papa. *Gmelin Lin. I. 1. p. 246.*
n. 3.

Le Roi des Vautours. *Buffon hist. nat.*
des ois. I. 169. t. 6.

The King - Vulture. *Latham.*

Diese Abbildung ist von einem lebendigen Exemplare entlehnt, das mit mehreren Thieren, z. B. mit zwey Elefanten, dem obigen Eisbär u. s. w. in Deutschland zur Schau herum geführt wurde.

7. Der scharlachrothe Lory.

Psittacus Garrulus. *Gmelin Lin. I. 1.*
p. 333. n. 25.

Le Lory Noira et de Ceram. *Buffon hist. natur. des oiseaux VI. p. 127. 129.*

The Ceram, Noira and Scarlet Lory.
Latham.

Die Vögel dieser Art variiren in der Farbe, und haben gewöhnlich ein grünes oder blaues Knieband. Dieses unser Exemplar weicht darin ab, daß es gar kein anders gefärbtes Knieband hat. Ausserdem hat es auch im Nacken einen schönen himmelblauen Queerstreifen; einen dergleichen Steiss; dunkelgrüne Schwanzfedern mit helleren Einfassungen; hellgrüne, gelblich auslaufende Deckfedern der Flügel, wovon die grösseren schön lazurblaue oder grünblaue Spitzen haben, und grüngefleckte Afterfedern.

8. Die

8. Die Turteltaube. (Wilde Turteltaube,
Wegtaube.)

Columba Turtur. *Gmelin Lin. I. 1. p.*
786. *n. 32.*

La Turturelle. *Buffon hist. nat. des ois,*
II. p. 545. tab. 25.

The common Turtle. *Latham.*

Da das Weibchen nur blos darin vom Männchen abweicht, daß die Deckfedern der Flügel bey ersterm mehr eine rostrothe als ziegel- oder rosenrothe Farbe haben, so habe ich es für überflüssig gehalten, auch eines abzeichnen zu lassen,

9. Die Orfe. (der Orf, Urf, Würfling, Nerfling, Nörfling, Orffisch, Tüvel, Thiebel, Frauenfisch, Urbe, Orbe, Erfle und Elfst.)

Cyprinus Orfus. *Gmelin Lin. I. 3. p.*
1428. n. 18.

Franz. *L'Orfe.*

Engl. *The Rudd or Frow-Fish.*

Es giebt auch eine weisse Orfe. Diese ist nämlich oben bläulichgrün, und unten silberweiss, und die blaßgrünen Kiemendeckel sind dunkel punktirt.

10. Die

10. Die Rotheichen - Eule. (Motte aller Motten, Braut, Brautnachtfalter, rothe Bandphaläne mit breiter zackiger Binde.)

Phalaena Noctua Sponsa. *Gmelin Lin.*
I. 5. p. 2536. n. 118.

Franz. *Le Linkenée rouge.*

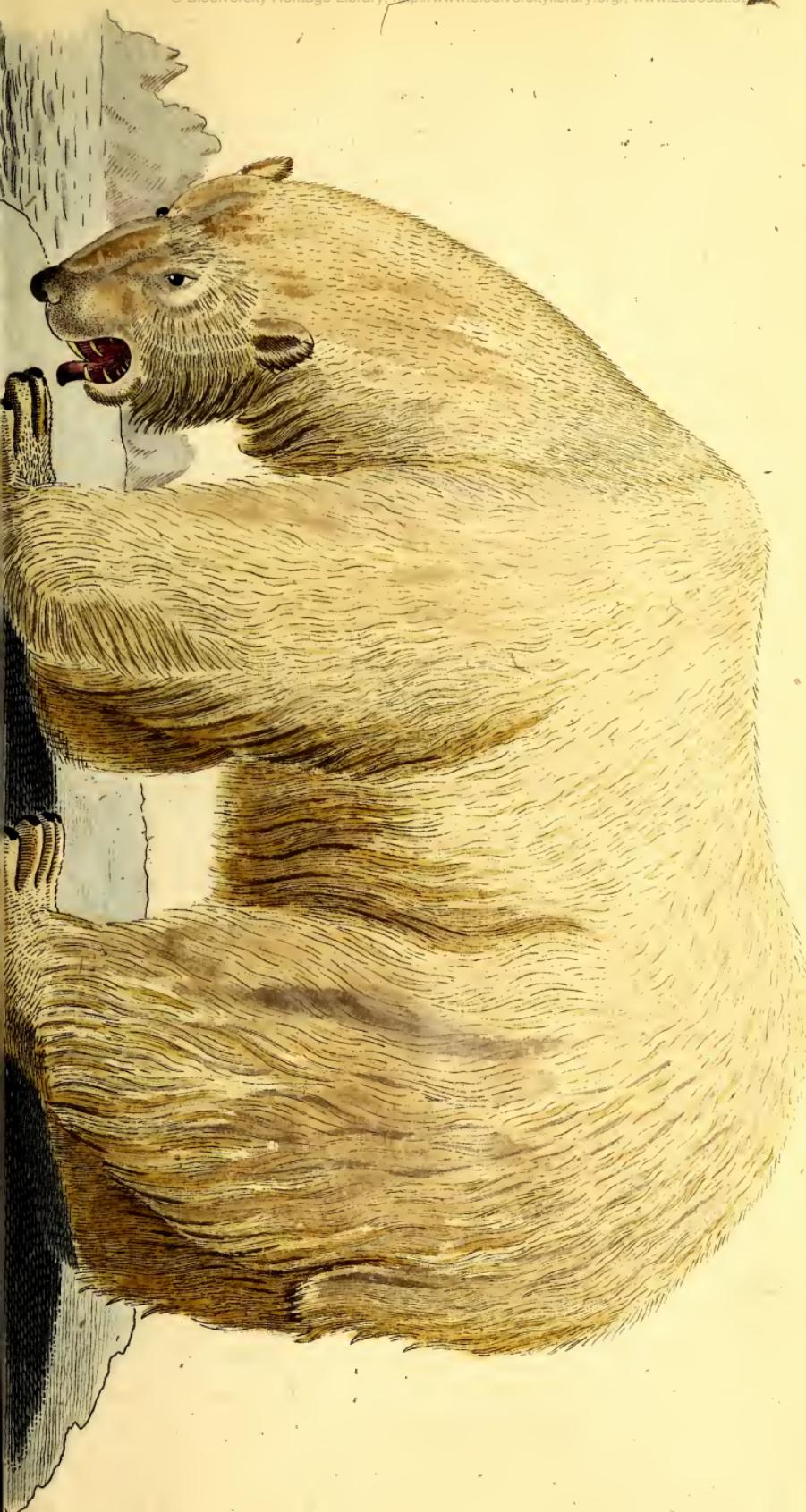
Im August und September findet man diesen Vogel oft am Tage herum - fliegen, und sich an die Wände des Hauses und besonders gern an die Weidenbäume ansetzen.



Der Choras. *Simia mormon*. Lin.

Der Eisbaer. *Ursus maritimus. Lin.*







Der Eisbaer. *Ursus maritimus*. Lin.



Der Damhirsch. Männchen. *Cervus Dama*. Lin.
2. Das Damthier. Weibchen. Lin.

Die Jagd-Antilope. Antilope Jagd. Lm.



Das wilde Schwein. *Sus Scrofa* *Aper.* *Linn.*





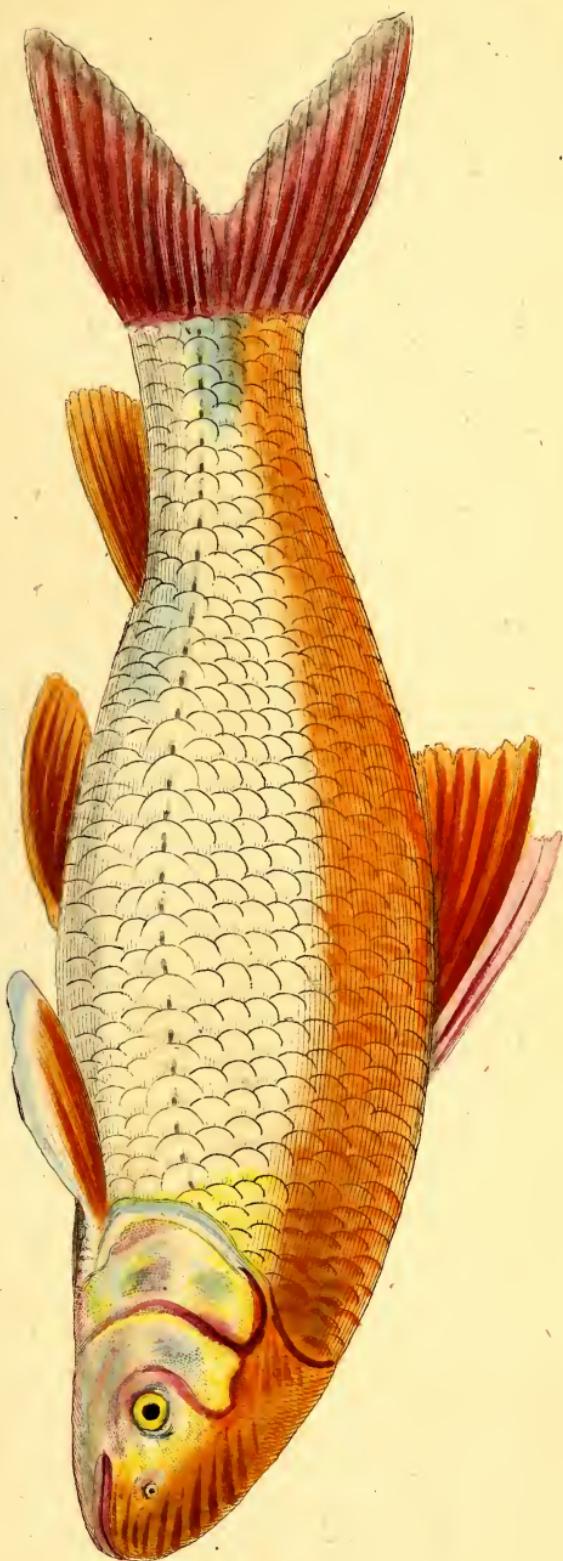
Der Geierkönig. Vultur Papa. Lin.



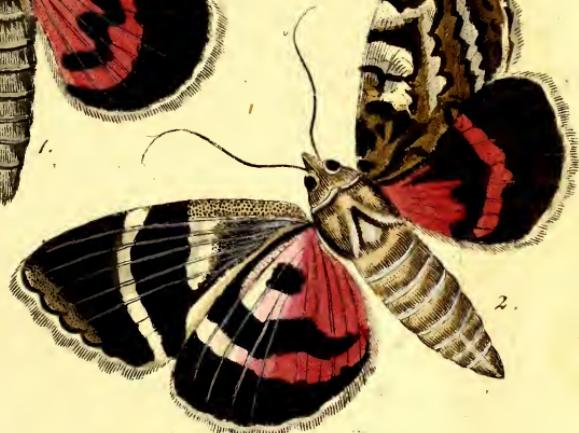
Der scharlachrothe Lory. *Pittacus garrulus*
moluccensis Lin.



Die Turteltaube. *Columba Turcica*. Lin.



Dic. Oxf. Cyprinus Grus. Lin.



Die Rotkeichen-Eule. *Phalaena Noctua Sponsa*. Lin.
1. Männchen. 2. Weibchen. 3. Raupe. 4. Puppenhülste. 5. Puppe.

Getreue
ABBILDUNGEN
Naturhistorischer Gegenstaende
in Hinsicht auf
Bechsteins kurzgefasste gemeinnützige
NATURGESCHICHTE
des
IN- UND AUSLANDES

für
Eltern, Hofmeister, Jugendlehrer, Erzieher und
Liebhaber der Naturgeschichte.
Herausgegeben von

I. M. BECHSTEIN.

III Hundert 2^o. Heft

mit zehn Kupferstafeln.

Neue Auflage.

Nürnberg.

in der Schneider u. Weigels Kunst- u. Buchhandlung.

11. Das Virginische Beutelthier, (Marsupial, Beutelratze, Beutelratte, grösster Philander, Waldratze).

Didelphis marsupialis. *Gmelin Lin. I.*

1. p. 105. n. 1.?

Le Saigue. *Buffon hist. nat. Suppl.*
XI. pl. 33.

The Virginian Opossum. *Pennant.*

Man hat bisher immer das Virginische Beutelthier und das Moluckische in Ansehung der Beschreibung und der Sitten mit einander verwechselt. Herr Pennant (einer der ersten Englischen Naturforscher) hat die Sache erst näher ins Licht gesetzt.*.) Ich will hier das Hauptsächlichste davon anführen.

Das Virginische Beutelthier ist ohngefähr zwanzig Zoll lang, und der Schwanz misst zwölf Zoll. Die Nase ist lang und scharf zugespitzt; die Ohren sind gross, rund, nackt, sehr dünn, schwarz und weiss eingefasst; die Augen lebhaft und klein; hinter den Augen und neben der Nase lange steife Haare; der Augenkreis schwärzlich; der Hals sehr kurz; der Oberleib langhaarig und dunkel-

*) Man sehe seine von mir übersetzte und mit Anmerkungen und Zusätzen versehene: Allgemeine Uebersicht der vierfüssigen Thiere. Weimar im Industrie-Comtoir. Zweyter Band Seite 341.

dunkelgrau; die Seiten schwarzgrau und der Bauch schmutzig weiss; die Beine schwarz; die Füsse schwärzlich; die Schwanzwurzel langhaarig wie der Rücken, das übrige nackt, schwarz, und wird am Ende weisschuppig; der Schwanz greifend; der Leib rund und dick; die Beine kurz; am Unterleibe des Weibchens eine Bauchtasche, in welche die nackten, blinden, kleinen und unförmlich gebohrten Jungen gesteckt werden, welche sich an die Saugwarzen gleich so fest anklammern, daß sie nur mit Mühe losgerissen werden können, und welche hier so lange bleiben, ehe sie gleichsam zum zweyten Male gebohren werden, bis sie Gesicht, Haare und die nöthige Vollkommenheit erhalten haben. Während dieser zweyten Tragezeit zeigt die Mutter eine so grosse Anhänglichkeit zu den Jungen, daß sie lieber die grössten Martern aussteht, als daß sie zuläßt, daß ihr Beutel geöffnet wird; denn sie hat, vermöge hierzu geeigneter Muskeln, eine sehr grosse Kraft ihn zu verschließen.

Virginien, Louisiana, Mexiko, Brasilien und Peru sind das Vaterland dieses Thieres.

Seine Nahrung besteht aus den Eyern und dem Blute des Federviehes, dann aus Wurzeln und wilden Baumfrüchten; in letzter Absicht kann es sehr geschickt klettern, und sich, vermöge des Greifschwanzes, von einem Baume zum andern schleudern. Es geht sehr langsam, und hat ein zäheres Leben als die Katzen. Fleisch und Haare werden benutzt.

An

An den Moluckischen Beutelthiere. (*Didelphi Opossum. L' Opossum, Buffon hist. nat. X. 31. tab. 45. 46. Molucca Opossum. Pennant.*) sind die Ohren lang, oval und nackt; der Mund sehr weit; über jedem Auge ein länglich weißer Fleck; die Unterseite der oberen Kinnlade, Kehle und Bauch weißlich aschgrau; das übrige Haar aschgrau braun, an der Spitze gelb braun, und auf der Rücken am dunkelsten; der Schwanz an der Wirzel haarig, das übrige nackt. Die Länge zehn Zoll, und der Schwanz etwas länger; die ganze Figur schöner und schlanker.

Es wohnt in Ostindien, Neuholland, aber auch in Surinam und den wärmern Theilen von Amerika. In Indien macht es die kostlichsten Mahlzeiten auf den Tafeln der Grossen aus.

12. Das Schafkameel oder die Vicunna.

Camelus Pacos. Lin. Syst. XII. p. 91.

Camelus Vicugna. Gmelin Lin. I. 1. p.

171. n. 7.

Le Paco. Buffon hist. nat. des Quadr. XIII. 16.

The Vicunna. Pennant.

Auch dieses Thier und das Pako-Kameel werden in den naturhistorischen Schriften mit einander verwechselt. Buffon z. B. sagt, daß der Pako und die Vicunna ein und dasselbe Thier wären, und daß der Paco nur eine wilde Vicunna sey. Allein sie sind wirklich als Arten verschieden.

B. 2.

An

Kameelziege.

An der Vicunna ist der Kopf und, und die Nase kurz; der Schwanz wie ein Ziegeschwanz, und der Leib mit sehr langer und feiner Wolle bekleidet, die eine dunkel purpurrothe oder eine getrocknete Rosen-Farbe hat. Die Gestalt wie bey der Kameelziege. Sie sind noch nicht gezähmt. Wolle und Fleisch ist von vorzüglichen Werth,

Der Pako oder das Pako-Kamel (*Camelus Paco. Gmelin Lin. I. p. 171. Pacos. Pennant.*) hat ein längeres Gesicht, längere Wolle, und einen stärkern Wuchs als die Vicunna. Dies Thier hält sich allein in Peru auf, wo die Eingeborenen der Wolle wegen, die sich wie Seide spinnt und verwebt, grosse Heerden halten. Es wird auch zum Lasttragen gebraucht. Auf den Gebirgen von Peru trifft man es wild an, es vermischt sich aber nie mit der Vicunna.

13. Die Kameelziege oder das Glama.

Camelus Glama. Gmelin Lin. I. 1. p. 169. n. 3.

Le Lama. Buffon hist. des Quadrup. XIII. p. 16.

The Lama. Pennant.

Im gezähmten Zustande hat dieses Thier glatte kurze Haare, im wilden aber lange und grobe.

Vor Ankunft der Spanier war es das einzige Lastthier der Indianer. Vor Einführung der Maultiere in Peru wurden sie auch zum Pflügen gebraucht. So sanftmüthig sie sind, so böse können

können sie werden, wenn man sie übel behandelt. Alsdann haben sie freylich kein anderes Vertheidigungsmittel um ihr gethanes Unrecht zu rächen, als ihren Speichel, den sie auf zehn Schritte weit wgschleudern können, und welcher, wenn er auf die bloße Haut fällt, ein Jucken und rothe Flecken verursacht.

4. Der grunzende Ochs oder der Thibetische Büffel mit Hörnern. (Tibetanischer Büffel, Asiatischer Brummochs, Büffel mit dem Pferdeschweife, Ziegenochs, Sarluck; Tatarische Kuh, wilde Tagutische Kuh, Kalmückische Kuh.)

Bos grunniens. *Gmelin Lin. I. 1. p. 205. n. 4.*

La Vache de Tartarie. *Buffon hist. nat. XV. p. 136.*

The grunting Ox. *Pe nnant.*

Diese Thiere waren sonst im gezähmten Zustande in der Mongolischen Tatarey sehr häufig anzutreffen. Jetzt sind sie noch in Menge im wilden und gezähmten Zustande im Königreiche Thibet anzutreffen. Die wilde Race ist sehr furchtbar. Sie verfolgen verwundet den Jäger und wenn sie ihn erreichen, so stossen sie ihn nieder und todt. Man paarte sonst diese Art mit zahmen Kühen zusammen, woraus mancherley Varietäten entstanden. Der kostbarste Theil an diesen Thieren ist der Schwanz, welcher einen von den grös-

22. Thibetischer Büffel. Finnfisch.

ten Handelsartikeln in Thibet ausmacht. Sie werden sehr theuer bezahlt, mit silbernen Griffen versehen, und als Wedel um die Fliegen wegzuja-
gen gebraucht. Kein vornehmer Mann in Indien geht aus, oder sitzt in Galla zu Hause, ohne zwey Wedeler zur Bedienung zu haben, von denen je-
der ein solches Instrument in der Hand hat. Die-
se Schwänze werden auch dem Elephanten als
Zierrath an die Ohren gebunden.

15. Der Thibetische Büffel ohne Hörner.

Es ist eine Varietät der zahmen Race von der
vorigen Art.

16. Der Finnfisch. (Spritzwall, Bückel-Rü- cken, und Rörqual.)

Balaena Physalus. *Gmelin Lin. I. 1.*

p. 224. n. 2.

Franz. *Le Gibbar.*

Engl. *The Finfish or fin-back Whale.*

Im Jahre 1763 sah Martens einen solchen
Wallfisch in der Meerenge von Gibraltar. Er giebt
ohngefähr nur zehn Tonnen Speck; daher giebt
man sich wenig Mühe ihn zu fangen, besonders da
es, wegen seiner schnellen Wendungen, gefährli-
cher ist sich seiner zu bemächtigen, als des gemei-
nen Walfisches.

17. Der gelbhaubige Kakatu. (Kleiner wei- ßer Kakatu, weißer Kakadu mit schwe- felgelbem Federbusche, Kakatu mit gel- ber Haube.)

Psit-

Psittacus sulphureus. *Gmelin Lin. I. I.*

p. 330. n. 94.

Le Kakatoës à huppe jaune. *Buffon hist.*

nat. des Ois. VI. p. 93.

The lesser white Cockatoo. *Latham.*

Da er in meiner Naturgeschichte des Inn- und Auslandes I. I. S. 343. ausgelassen ist, so will ich hier das Nöthige einschalten.

Seine Länge ist vierzehn Zoll und darüber. Schnabel und Wachshaut sind schwärzlich; die Füsse schwarz; der Augenstern gelbroth; die Augen liegen in einem weissen kahlen Augenkreise; die Hauptfarbe ist weiss, mit einem schwefelgelben Anstriche an den untern Theilen; auf dem Kopfe erhebt sich ein blaß schwefelgelber schöner Federbusch; über jedem Auge ist ein dergleichen Fleck, so wie die hintere Hälfte der Seitenschwanzfedern auf der innern Fahne, und die Schwungfedern an der Wurzel die nämliche Farbe haben.

Sein Vaterland sind die Moluckischen Inseln. Er ist sehr gelehrig und artig. Die Zeichnung ist von einem lebendigen Vogel genommen.

18. Der Bley. (Flußbrachsen, Brassen, Brassem, Breessem, Brachsen, Bradem, breiter Karpfen, Breson, Brose, Bleybrachsen, Brächen, Bracken, Bressen, Breßmen, Bleizen, Schleimbleizen, Brachsmann, Bleyfinken, Schoossbley, Leitbley, Leitbrachsen.)

Cypri-

Lindenschwärmer.

Cyprinus Bramus. *Gmelin Lin.* I. 3. p. 1456. n. 27.

Franz. *La Brême.*

Engl. *The Bream.*

19. Der Lindenschwärmer. (Lindenvogel, Lindenmotte, Lindensauber.)

Sphinx Tiliae. *Gmelin Lin.* I. 5. p. 2373. n. 3.

Franz. *Le Sphinx du Tilleul ou Papillon-bourdon du Tilleul.*

Die Raupe dieses schönen Vogels gehört unter die seltenen. Ich habe etliche Jahre hinter einander her auf unserm Vogelschießen zu Waltershausen bemerkt, daß mehrere von den Linden herabfielen, unter welchen die losgeschossenen Kanonen standen. Von ohngefähr zwölf Linden habe ich immer auch eben so viele, oft noch mehrere, bekommen. Es war zu Ende des Julius oder zu Anfang des Augusts. Sie fallen auch durch den Platzregen herab.

20. Die Sauerrampf-Eule. (Hausmutter, große gelbe Bandphaläne, große Nachteule, Läufer, Lichteule, Weiber-Nachtfalter und Brautjungfer.)

Franz. *La grande Phalene-hibou.*

Es ist einer der gemeinsten Nachtfalter. Er schlüpft, wenn man ihn haschen will, unmerklich durch die Finger, und läuft an den Wegen oder auf Grasplätzen mit großer Eile herum. Er verbirgt sich gern unter Steinen oder zwischen klaffenden Gartenthüren.

Das Virginische Beutelthier. *Didelphis marsupialis*. Lin.





Das Schafkameel. *Camelus Pacos. Lin.*



Die Kameelziege. *Camelus glama*. Lin.

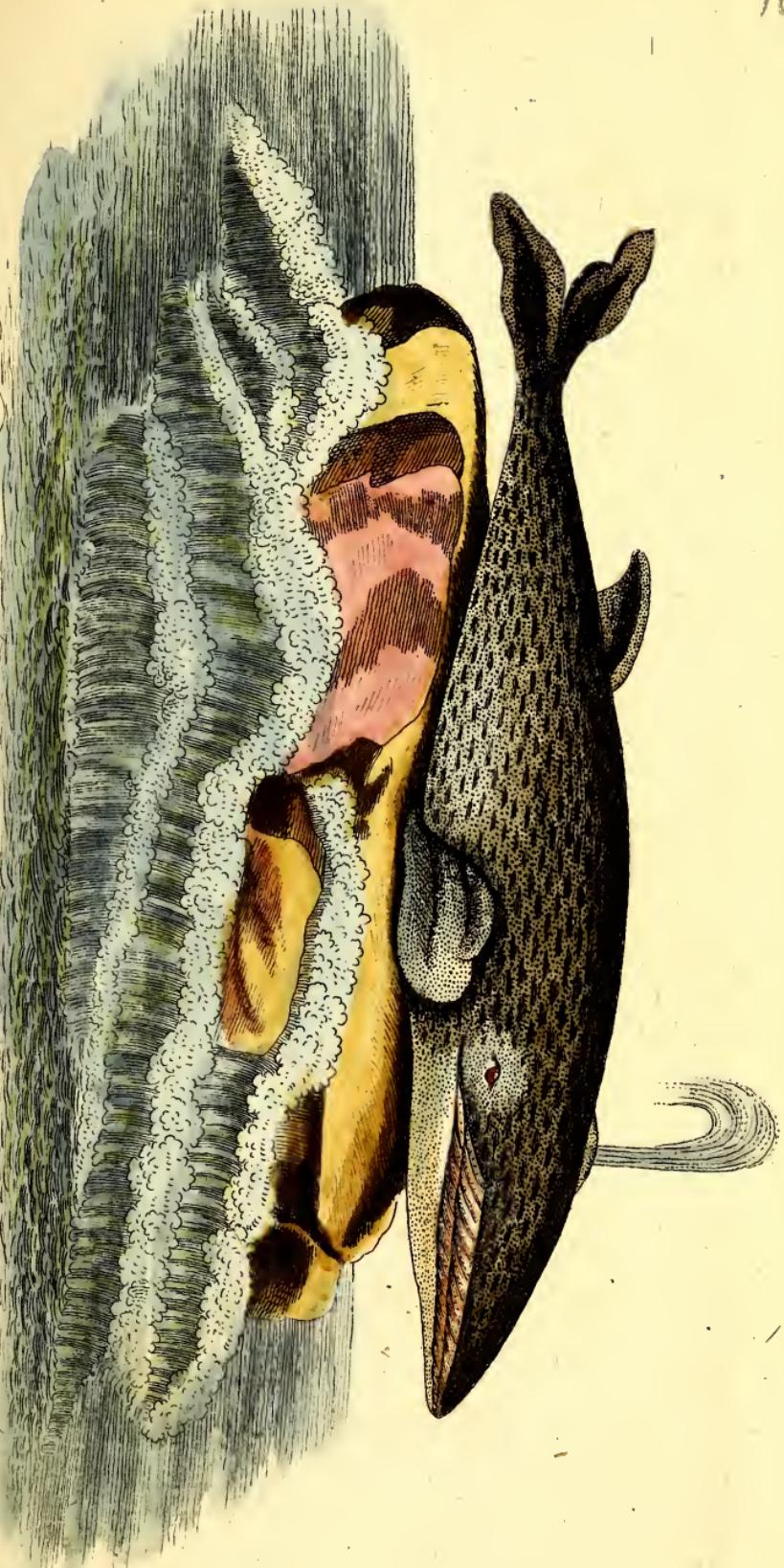
Der Tibetische Büffel mit Hörnern. *Bos grunniens. Linn.*

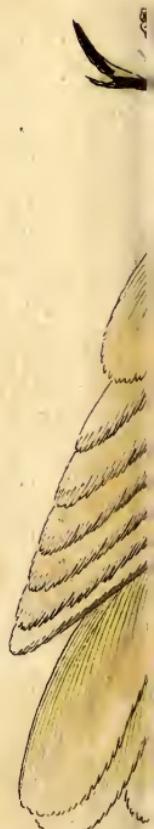


Der Tibetische Büffel ohne Hörner. *Bos grunniens*. Lin.



Der Finnische Balena Phoca. Lin:





Der



24
17
Graubige Kakatu. *Pittaicus sulphureus*. Lin.



Der gelbhaubige Kakatu. *Psittacus sulphureus*. Lin.





Der Lindenschwärmer. *Sphinx Tiliae*. L.
1. Männchen. 2. Weibchen. 3. Raupe. 4. Raupe kurz vor der Verwandlung. 5. Puppe.



Die Sauerampf-Eule. *Phalaena Noctua Pronuba*. Lin.
1. Männchen. 2. 3. Varietäten. 4. Raupe. 5. Puppe.

Getreue
ABBILDUNGEN
naturhistorischer Gegenstaende,
in Hinsicht auf
Bechsteins kurzgefasste gemeinnützige
Naturgeschichte
des
Inn- und Auslandes,
für
Eltern, Hofmeister, Jugendlehrer, Erzieher und
Liebhaber der Naturgeschichte.
Herausgegeben
von
J. M. BECHSTEIN.

III. Hundert 3⁶ Hest

mit zehn Kupfertafeln.
Neue Auflage.

Nürnberg,
bei A. G. Schneider u. Weigel.
Hamberger sc.

21. Der Bären-Robbe. (Seebär.)

Phoca ursina. *Gmelin Lin. I. 1, p. 62*
η. 1.

Franz. *L'Ours marin.*

Engl. *Ursine Seal.* *Pennant,*

Nicht bloß in der Südsee und dem stillen Meer, sondern auch zwischen Nordosten von Asien und Nordwesten von America in dem schmalen Meerstrichen zwischen diesen großen Welttheilen hält sich diese Robbenart auf.

Getr. Abbild. 36. Hund.

C

In

In ihrer Lebensart kommen sehr auffällende Züge vor, woraus ich folgendes aus Pennants history of Quadrupedes II. n. 485. hier mittheilen will. *)

Der Bären - Robbe bringt die drey Sommermonate hindurch in gänzlicher Unthätigkeit zu. Er kommt sehr fett auf den Inseln an, bewegt sich aber kaum die Zeit über, bringt ganze Wochen auf einem Flecke zu, schläft fast immer, nimmt keine Nahrung zu sich, und außer dem Geschäftte der Säugung, das die Weibchen haben, sind sie ganz unthätig. Sie leben in Familien beysammen. Jedes Männchen hat einen Serail von 8 bis 50 Weibchen um sich, die er mit der Eifersucht eines orientalischen Monarchen bewacht. Jede Familie hält sich, obgleich sie zu Tausenden auf der Küste liegen, doch von den andern abgesondert, und kann mit ungeparten und jungen Thieren bis auf 120 steigen. Die alten Thiere, welche der Weibchen beraubt, oder von ihnen verlassen sind, ziehen sich von der Gesellschaft zurück, und werden außerordentlich verdrüßlich, mürrisch und zänkisch; sie werden leicht wüthend und sind so an ihren vorigen Stand-

*) Man sehe in eine Uebersetzung von diesem Werke unter dem Titel: Pennants allgemeine Uebersicht der vierfüßigen Thiere, Weimar 1800. II. S. 594,

Standort gewöhnt, dass sie den Tod dem Verluste desselben vorziehen. Sie sind außerordentlich fett, und haben einen ekelhaften Bocks - Geruch. Sobald ein anderes Thier sich ihrem Sitze nähert, verlässt sie ihre Unempfindlichkeit sogleich, sie springen auf, fahren auf ihren vermeinten Feind zu, und liefern gleich eine Bataille. Während dem Gefechte kommen sie, ohne es zu merken, in den Bezirk ihres Nachbars; dies giebt neuen Zank, und so verbreitet sich endlich dieser bürgerlicher Krieg, begleitet mit fürchterlichen Heulen, welches das Kriegsgeschrey vorstellt, über die ganze Küste. Die andern Männchen sind auch sehr zornig. Der erste und schrecklichste Ausbruch ihrer Wuth ist, wenn ein Versuch auf die Entführung ihrer Weiber und Töchter gemacht wird. Eine Bataille ist die unmittelbare Folge dieser Beleidigung. Der unglückliche Ueberwundene verliert gleich seinen ganzen Serrail, welcher dem Sieger folgt. Die zweyte Ursache zu einem neuem Kampfe ist der Einfall in eines anderen Bezirk; die dritte, wenn sich einer in den Streit des andern einmischt. - Die Schlachten, welche sie einander liefern, sind fürchterlich; die Wunden, welche sie sich einander versetzen, so tief wie ein Sebelhieb, und nach geendigtem Treffen stürzen sie sich ins Meer, um das Blut abzuspülen.

Die Männchen zeigen grosse Liebe zu ihren Kindern, aber gleich grosse Tyranny gegen ihre Weiber. Sie beschützen ihre Abkömmlinge wüthend, stellen sich; wenn jemand ihr Junges nehmen will, zur Gegenwehr, unterdessen es das Weibchen im Munde fortträgt. Sollte es sich zutragen, daß die Mutter das Junge fallen ließ, so verläßt das Männchen sogleich seinen Feind, fällt über sie her, und schlägt sie so lange gegen die Steine, bis sie für tot da liegt. Sobald sie sich wieder erholt, kriegt sie demütig zu seinen Füßen, und benetzt sie mit ihren Thränen, er spottet dabey auf die grausamste Art ihres Elendes und geht trotzig umher. Wenn er aber sein Kind ganz verloren sieht, so verfällt er in die grösste Traurigkeit, vergießt gleichfalls Thränen, und zeigt den tiefsten Kummer. Es ist wahrscheinlich, daß er sein Unglück um deswillen so stark fühlt, weil das Weibchen nur 1 höchstens 2 Junge auf einmal zur Welt bringt. Sogar die Jungen dieser Art sind auf der Insel Neu-Georgien sehr wild, bellen nach den Matrosen, die vorbey gehen, und beissen ihnen nach den Beinen. Diese Thiere haben ein sehr zähes Leben, und können nach dem Empfange solcher Wunden, die andern Thieren sogleich den Tod zuziehen würden, noch 14 Tage leben.

22. Die Kropf-Antilope. (Großkropfige Gazelle.)

Antilope gutturosa. Gmelin Lin. I. I.
p. 186. n. 6.

Le Tzeiran. Buffon hist. natur. XII, p. 207.

Chinese Antilope. Pennant.

Das Männchen ist ungefähr $41\frac{1}{2}$ Fuß lang, und 80 bis 100 Pfund schwer. Die Haare sind fast bis an die Spitzen geringelt; der Kopf ist sehr dick; die Nase sehr stumpf und oben erhaben; die Ohren klein und scharf zugespitzt; auf der Mitte des Halses eine grosse Hervorragung, die durch den ungeheuren Luftröhrenknopf verursacht wird. Das Winterhaar ist lang und weißgrau; das Sommerhaar kurz und fuchsröthlich.

Das Weibchen ist ohne Hörner allein in der Farbe nicht vom Männchen verschieden.

Diese Antilopen wohnen in der Mongolei. Sie sind sehr hurtig und thun geschreckt Sprünge von 18 — 24 Fuß. Sie sind wasserscheu, und gehen sogar verfolgt nicht hinein. Die Tartarn lieben das Fleisch. Die Hörner sind ein Handelsartikel, und werden besonders von den Chinesern gesucht.

Der

23. Der Jupiterfisch. (Faltenfisch, Jubartes, Gibbar, ochsenäugiger Wallfisch, langgeschnauzter Wallfisch.)

Balaena Boops. Gmelin Lin. I. 1.
p. 225. n. 3.

Franz. *La Jubarte ou Balcine à museau pointu.*

Engl. *The sharp — nosed Whale.*

Die Runzeln der Haut, die diesen Wallfisch auszeichnen, erweitern sich, wenn er seine Beute verschluckt.

Die alten Biskaischen und Französischen Wallfischfahrer nannten diesen oder einen ähnlichen Wallfisch **Gibbar** oder **Jubarte**, woraus wahrscheinlich der Name **Jupiterfisch** entstanden ist.

Diese drey vorhergehenden Figuren, sind aus den von Schreiberschen Werke von den Säugethieren.

24 und 25. Der Pennantsche Sittich.¹

Pisittacus Pennanti, Lath. m.

Das Männchen (Taf. 24.) nennt man auch **Purpurvogel** (Purpure) und das Weibchen **Palm-**

vo-

V o g e l, weil die Vogelhändler letzteres für eine besondere Papageyart ausgeben.

Das Männchen welches so gross als ein Sperberweibchen, $10 \frac{1}{2}$ Zoll lang ist, hat zur Hauptfarbe roth. Der Schnabel ist stark, abschüssig, mit einem scharfen Zahn, die untere Kinnlade an den Seiten eckig, in der Mitte bloß bauchig, die Farbe hornblau, nach der Spitze zu weiss auslaufend; der Augenstern gelbroth; die Wachshaut dunkelbläulich; die Füsse hellbräuplich und fein geschuppt. Kopf und Steifs sind dunkelcarmoisinroth; Rücken- und Schulterfedern schwarz, carmoisinroth eingefasst; die Kehle so, wie die vordern kleinen Deckfedern der Flügel und die Ränder der mittlern Schwungfedern schön glänzend himmelblau, an einigen Stellen auf den Flügeln wie ausgeblieben; die übrigen Deckfedern, so wie die letztern Schwungfedern schwarz mit schmalen carmoisinrothen Säumen und darauf folgender grassgrüner Einfassung nach innen zu; die Schwungfedern schwarz, die vordern bis auf die Mitte von der Wurzel an dunkelhimmelblau eingefasst; der ganze Unterleib hochcarmoisinroth; die Schenkel ins bläuliche fallend; am Steifs manche Federn über dem rothen Ende mit einem grassgrünen Bande gezeichnet, das aus der schwarzen Grundfarbe vorschimmert; der Schwanz über die Hälfte des Körpers lang, sehr keilförmig, dunkelblau, die äussern Federn auf der inneren Fahne ins dunkelgrüne schimmernd, und auslaufend; die Flügel

bedecken den dritten Theil des Schwanzes; die Schwungfedern sind auf der äussern Fahne in der Mitte winklig eingeschnitten, so daß die Spitzenhälften schmäler ist, als die Wurzelhälften.

Am Weibchen (Taf. 25.) ist die Hauptfarbe grüngelb. Es ist kleiner und hat ungefähr die Größe des Sperbermännchens. Kopf, Seiten des Halses und halben Brust sind hochcarmoisinroth; die Kehle perlblau mit himmelbläulichen Randschimmer; Oberhals, Rücken, Schultern und hinterste Schwungfedern sammtschwarz, alle Federn grüngelb eingefasst; an den Schultern und dem Hals die Einfassung fast schwefelgelb; Steiss und After papageygrün; die langen untern Deckfedern des Schwanzes carmoisinroth; ins himmelblau fallende Kinnbänder; der Unterleib schön hochgelb nach dem Bauche papageygrün auslaufend, mit einzelnen unregelmäßigen rothen Spritzungen und Flecken auf den Federn, die es schon muthmassen lassen, daß es zum vorhergehenden Vogel gehört; die Wurzel des Schwanzes entenhalig; sonst Flügel und Schwanz wie bey dem Männchen.

Dieser Papagey wohnt in Botany-Bay, ist scheu und wild, und nicht so gesprächig und zähmbar wie die andern Papageyen.

Europäische Schildkröte:

33

26. Die Europäische Schildkröte. (Ge-
meine Flussschildkröte, getüpfelte Land-
schildkröte.)

Testudo orbicularis. *Gmelin Lin. I, 3.*
p. 1039. n. 5.

*La Tortue jaune. De la Cepede histoire
naturelle de Quadrupedes ovipares et des
Serpens. à Paris 1788. I. p. 135. tab. 6.*

Diese Schildkröte hat an den Vorderfüßen
fünf und an den Hinterfüßen 4 mit einer
Schwimmhaut verbundene Zehen.

G 5

27. Der

27. Der Nasenfisch. (Nase, Oesling, Asche, Schwarzbauch, Schnöper, Makrill, Schwaal, Schneiderfisch, Plötze, Nassling, Schreiber, Schole, und Weissfisch)

Cyprinus Nasus. *Gmelin Lin.* I. 3.
p. 1431. n. 21.

Frz. *Le Nase on Vilain.*

28. Der Weidenschwärmer. (Abendpfauen-
aug, Nachpfauenauge, Halbpfauenauge,
Glanzauge.)

*Sphinx ocellata. Gmelin Lin. I. 5.
p. 2371. n. I.*

Frz. *Le Demi-Paon.*

Fig. 1. Der Dämmerungsfalter. Fig. 2.
Die Raupe. Fig. 3. Die Puppe.

29. Der Weidenholzspinner. (Cossus - Pha-
läne, Weidenbohrer, Phaläne, Holzdieb,
Holznachtfalter.)

*Phalaena Bombyx Cossus. Gmelin Lin
I. 5. p. 2431. n. 63.*

Frz. *Le Cossus*

Fig. 1. Der Nachtfalter. Fig. 2 u 3. Rau-
pen. Fig. 4. Das Puppengehäus
mit der Puppe. Fig. 5. Die männ-
liche Puppe. Fig. 6. Die weib-
liche Puppe.

Den zweyten April 1796 grub ich eine solche
Raupe aus einem Beete in meinem Garten aus.
Sie hatte den ganzen Winter da zugebracht, und
bemühte sich auch wieder in die Erde zukommen,
als

als ich sie mit dem Grabscheide herauswarf. Ich that sie in ein Glas mit Erde, worin sie sich verwandelte. Es sind in der Gegend weit herum keine Weidenbäume zu finden.

30. Der Bandweiden - Spinner. (Grosser Hermelinfalter, Gabelschwanz, gabelschwänziger Nachtfalter, Hermelinvogel.)

Phalaena Bombyx Vinula. Gmelin Lin.
I. 5, p. 2412. n. 29.

Frz. *La Phalene grande à queue double.*

Fig. 1. Der männliche Nachtfalter. Fig.
2. Der weibliche. Fig. 3. 4. 5.
Raupen nach den verschiedenen
Häutungen. Fig. 6. Eine Puppe
mit der Hülse. Fig. 7. Eine Pup-
pe ohne Hülse.

Diese drey Schmetterlinge sind aus dem schönen *Esderschen* Werke entlehnt.



Die Bären-Robbe. *Phoca ursina*. Lin:





Dies Kropp Antilope. *Antilope gutturosa*. Linn



Die Kropf-Antilope. *Antilope gutturosa*. Lin ~

Der Fischärztl. Pekann-Barts. Linn.

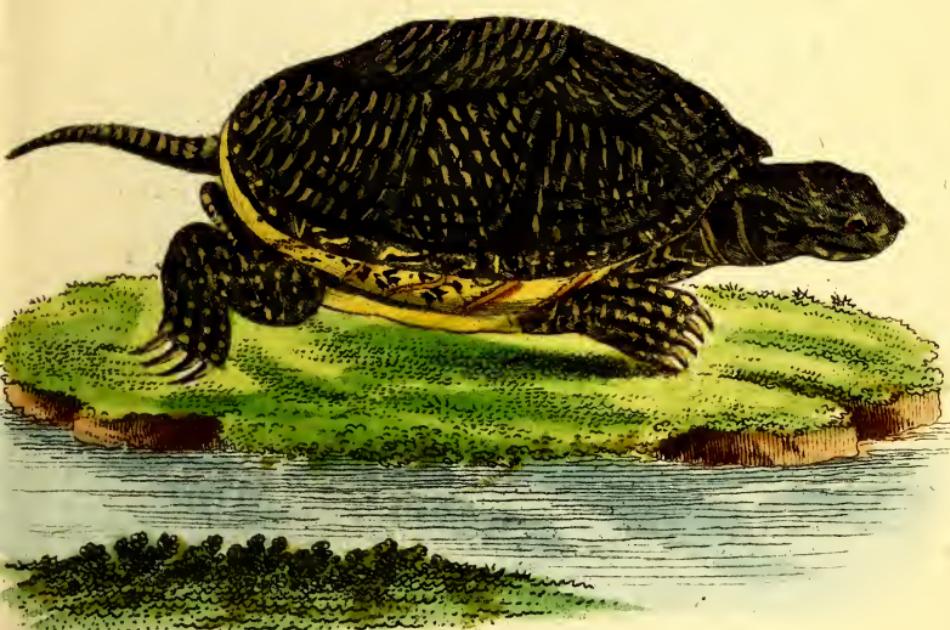




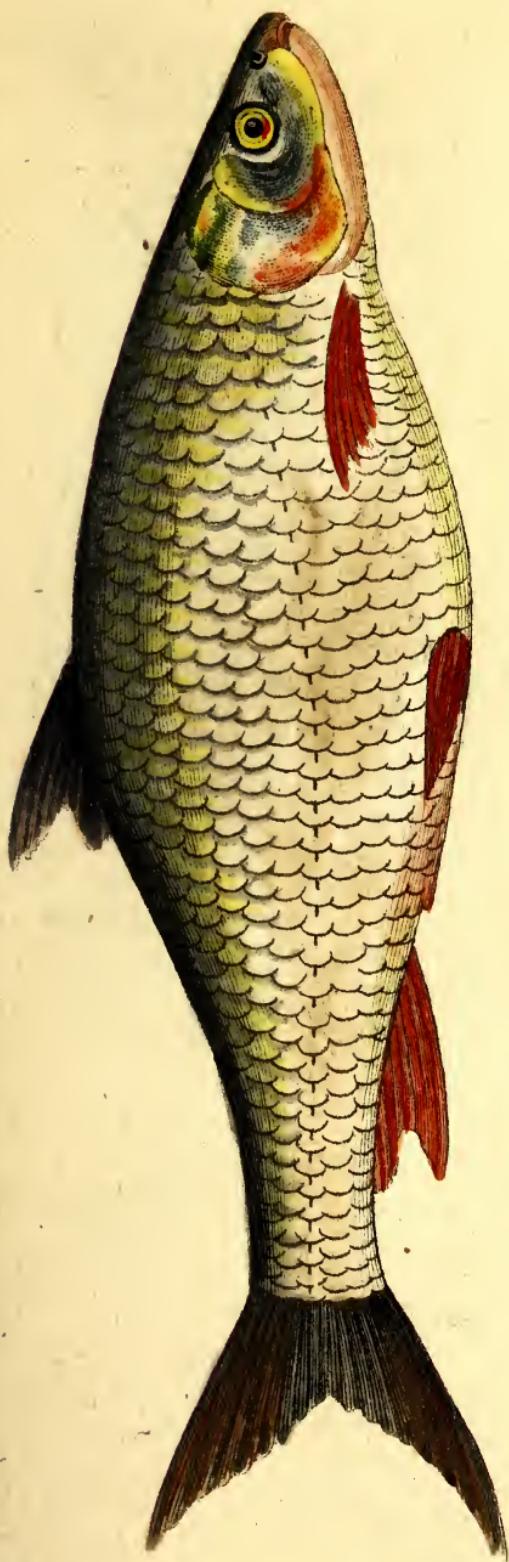
Der Pennantsche Sittich. *Pittacus Pennanti*. Das Männchen.



Der Pennantsche Sittich. *Psittacus Pennantii*. Das Wildchen



Die Europäische Schildkröte. *Tortudo*
europaea Schneider. *T. orbicularis*. Lin.



Der Nasenfisch. *Cyprinus Nasus.* Lin.



1. Der Weidenschwärmer. *Sphinx ocellata*. Lin.
2. Raupe. 3. Puppe.



Der Weidenholzspinner. Phalaena. Bomb: Cosfus. Lin.
 2. 3. Raupen. 4. Puppengehäuf aus Spänen. 5. Männliche. 6. weibl. Puppe.



Der Bandweiden-Spinner. *Phalaena. Bomb. rinula. L.*
1. Männchen. 2. Weibchen. 3. 4. 5. Raupen. 6. Puppe mit, 7. ohne, Hülse.

Getreue
ABBILDUNGEN
Naturhistorischer Gegenstaende
in Hinsicht auf
Bechsteins kurzgefasste gemeinnützige
NATURGESCHICHTE.
des
IN- UND AUSLANDES
für
Eltern, Hofmeister, Jugendlehrer, Erzieher und
Liebhaber der Naturgeschichte.
Herausgegeben
von

I. M. BECHSTEIN.

III Hundert 4^{te}. Heft

mit zehn Kupfertafeln.

Neue Auflage.

Nürnberg.

in der Schneider u. Weigels Kunst- u. Buchhandlung.

16

31. Der Kuguar. (Amerikanischer Löwe, rother oder rothbrauner Tieger, Puma, Brasilische Katze, Pagi, Mitzli, Wolfsbär, und Chilischer Löwe.)

*Felis concolor. Gmelin Lin. I. 1. p. 79.
n. 9.*

*Le Conguar. Buff. hist. nat. IX. 216.
tab. 19. Suppl. III, p. 222.*

The Puma. Pennant.

Diess Thier ist eine wahre Geissel für die Colonien in den südlichen Gegenden von Amerika wegen seiner Kühnheit und außerordentlichen Raubsucht. Es greift das Vieh in den Horden, ja selbst Menschen an. In Nordamerika hingegen scheint das Clima seine Wuth gebändigt zu haben, denn der kleinste Hirtenhund in Gesellschaft seines Herrn kann es auf einen Baum treiben. Es schnurrt wie eine Katze.

38

Langöhriger Igel.

32. Der langöhrige Igel. (Geörter Igel, großöhriger Igel, Stacheligel mit langen Ohren.)

*Erinaceus auritus. Gmelin Lin. I, 1,
p. 116. n. 4.*

Franz. *Herisson de Sibirie.*

Engl. *Siberian Hedge-Hog. Pennant.*

Auch dieser Igel frisst wie unser gemeiner über hundert Spanische Fliegen auf einmal ohne Schaden.

33. Der Nordkaper. (Wallfisch mit runden Unterkiefer, Breitmaul, Knotenfisch.)

*Balaena Musculus. Gmelin Lin. I, 1,
p. 226. n. 4.*

Frz. *La Baleine à museau rond.*

Engl. *The round-lipped Whale.*

Die Unterlippe ist halbcirkelrund und breiter als die Oberlippe, sonst ist er vom Jupiterfisch eben nicht sehr verschieden. Obige drey Abbildungen sind aus dem von Schreiberschen Werke.

Sittich mit rosenrothen Halsbande. 39

34. Der Sittich mit rosenrothen Halsbande.

Pittacus Manillensis, m i h i.

Pittacus Alexandri torque roseo. Gmelin Lin. l. 1, p. 321. n. 14. β.

Prrache à collier couleur de rose. Buffon des Ois. IV, p. 152.

Roe-ringed Parrakeet. Latham.

Dieser Vogel wird mit Unrecht für eine Varietät von Alexanders-Sittich gehalten; denn es ist eine besondere Art, wie schon Buffon geglaubt hat. Der Leib hat die Größe einer Misteldrossel, allein der lange keilförmige Schwanz, wovon die 2 mittlern Federn $3\frac{1}{2}$ länger sind, als die äußersten, macht ihn 14 bis 15 Zoll lang; denn dieser Schwanz nimmt zwey Dritttheile von der ganzen Länge des Vogels ein. Der Schnabel ist stark, sehr übergekrümmt, schwärzlichblau, nach der Wurzel zu oben röthlich, oft blutroth; die Füsse oft graubraun. Das Gefieder ist ungemein fein, hell- und saftgrün, oben dunkler, unten heller, hier fast gelbgrün, eben so um das Gesicht herum; auf den Flügeln sieht man eine dunklere Schattirung und die Ränder der Schwungfedern sind bläulichgrün; von der schwarzen Kehle geht ein rosenrothes Halsband hinten um den Kopf herum; der Steiß und die Deckfedern des Schwanzes sind grünlichgelb, eben so die

40 Sittich mit rosenrothen Halsbande.

die vier ersten Seitenfedern des Schwanzes selbst, die vier mittlern aber sind gegen die Spitze zu, blaugrün, auch wohl gar aquamarinblau, und haben an der Spitze ein zuweilen deutliches zuweilen undeutliches eyrundes dunkelgrünes Fleck.

Dem Weibchen fehlt das rosenrohe Halsband. Es ist am After stark grüngelb.

Diese Papageyen kommen von den Philippinen und namentlich von Manila. Sie sollen aber auch in Afrika angetroffen werden. Es sind allerlichste Vögel, sowohl in Rücksicht ihres Betragens als auch wegen ihrer faisten Farbe und Federn.

Riesenschildkröte.

41

35. Die Riesenschilekröte. (*Mydas* ^{a)} Schildkröte, grüne Schildkröte, schwarze Schildkröte.)

Testudo Mydas. *Gmelin Lin,* I. 3.
p. 1037. n. 3.

La Tortue franche. *De la Cepede hist. nat.*
des quadr. ovip. I. p. 54. tab. 1.

Engl. *Thee green Turtle.*

42

Plötze.

56.^r Die Plötze. (Rothsieder, Rothauge.)

Cyprinus erythrophthalmus. Gmelin Lin.

I. 3. p. 1429 n. 19.

Engl. *The Rudd.*

57. Das Rothauge. (Rothzehe, Rothsieder,
Rothflosse, Rodo.)

Cyprinus Rutilus. Gmelin Lin. I. 3,
p. 1426. n. 16.

Franz. *La Rosse.*

Engl. *The Roach.*

Ist dem vorhergehenden ähnlich; daher auch zuweilen mit ihm verwechselt worden. Beyde Tafeln sind aus D. Blochs Naturgeschichte der Fische Deutschlands entlehnt.

38. Der Sternkrautsschwärmer. (Taubenschwanz, Karpfenkopf.)

Sphinx Stellatarum. Gmelin Lin. I. 5.
p.

Frnz. *Le Moro-Sphinx.*

Fig. 1. Der Schwärmer. Fig. 2. Die Raupe sitzt auf dem wahren Labkraut (Galium verum.) Fig. 3. Die Chrysalide oder Puppe.

39. Der Quittenvogel. (Eichenspinner, Grasmotte, Eichennachtfalter, Heckenkriecher.)

Phalaena Bom. Quercus. Gmelin Lin. I. 5. p. 2411. n. 25.

Frnz. *La Minime à bande.*

Man trifft auch wohl Männchen an, die so gelb wie die Weibchen aussehen.

Fig. 1. Männchen. Fig. 2. Weibchen. Fig. 3. die Raupe auf den schönsten Rispengras (Poa Eragrostris) Fig. 4. die Puppe mit der Hülse. Fig. 5. Die Puppe ohne Hülse.

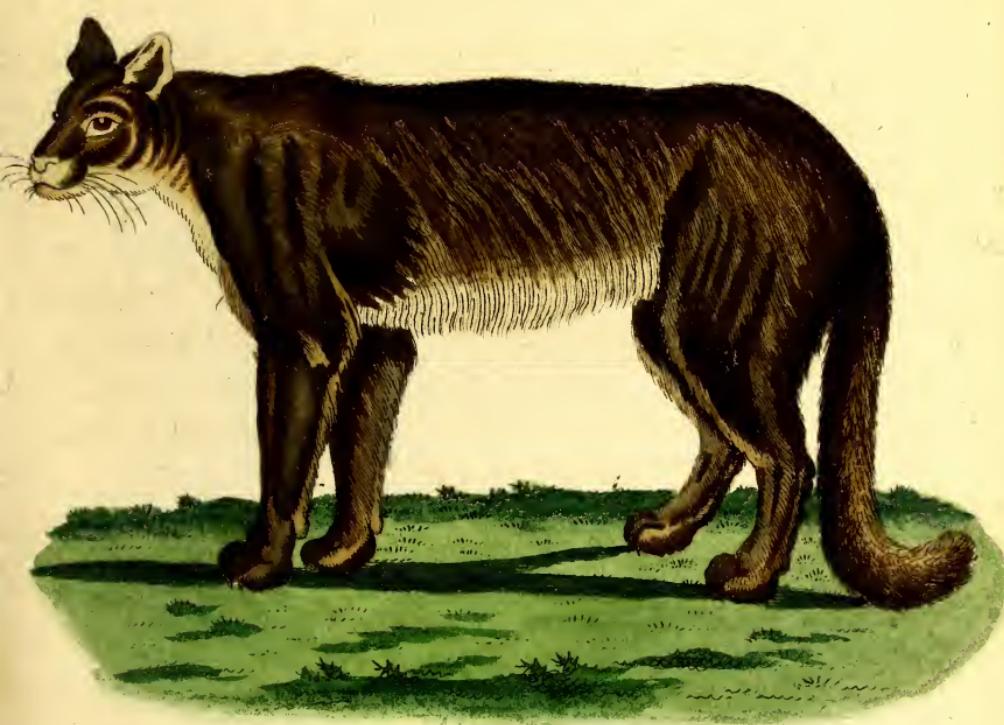
40. Der

40. Der Nesselspinner. (Gemeine Bärenfalter, Bärenvogel, braune Bärenphaläne, Hausmutter.)

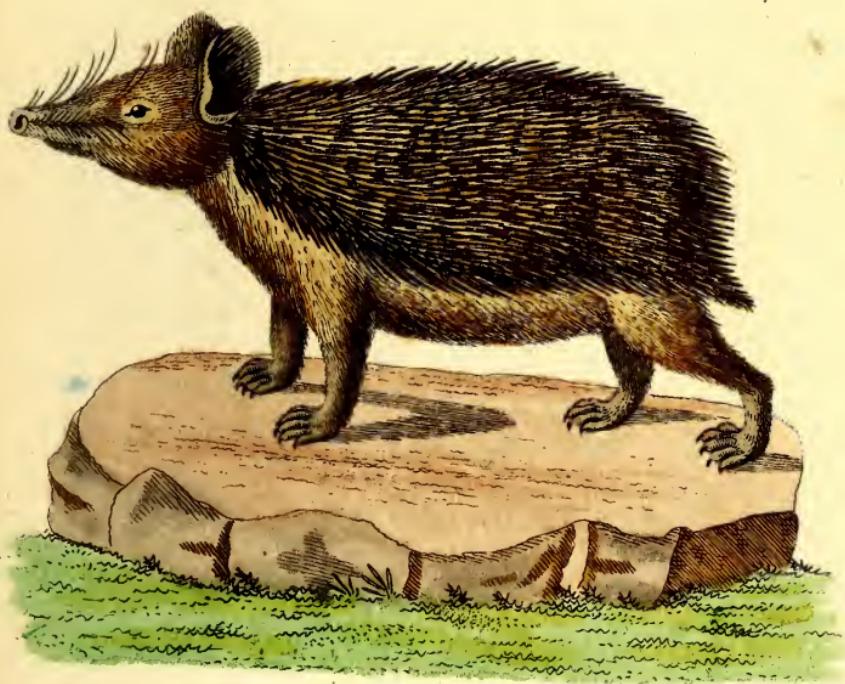
*Phalaena Bomb. Caja, Gmelin Lin. I.5.
p. 2418. n. 38.*

Frnz. *L'Herissonne.*

Fig. 1. Weibchen. Fig. 2. Abänderung des Männchens, denn gewöhnlich sieht das Männchen wie das Weibchen aus, und man merkt es blos an den Fühlhörnern und der geringern Gröfse. Fig. 3. Die Raupe auf der Nessel. Fig. 4. Die Puppe, und Fig 5. das Gehäufse derselben. Die drey letzten Kupfertafeln sind aus dem Esperschen Schmetterlingswerke.



Der Puguar. *Felis concolor*. - Lin.



Der langöhrige Igel. *Erinaceus auritus*. Lin.

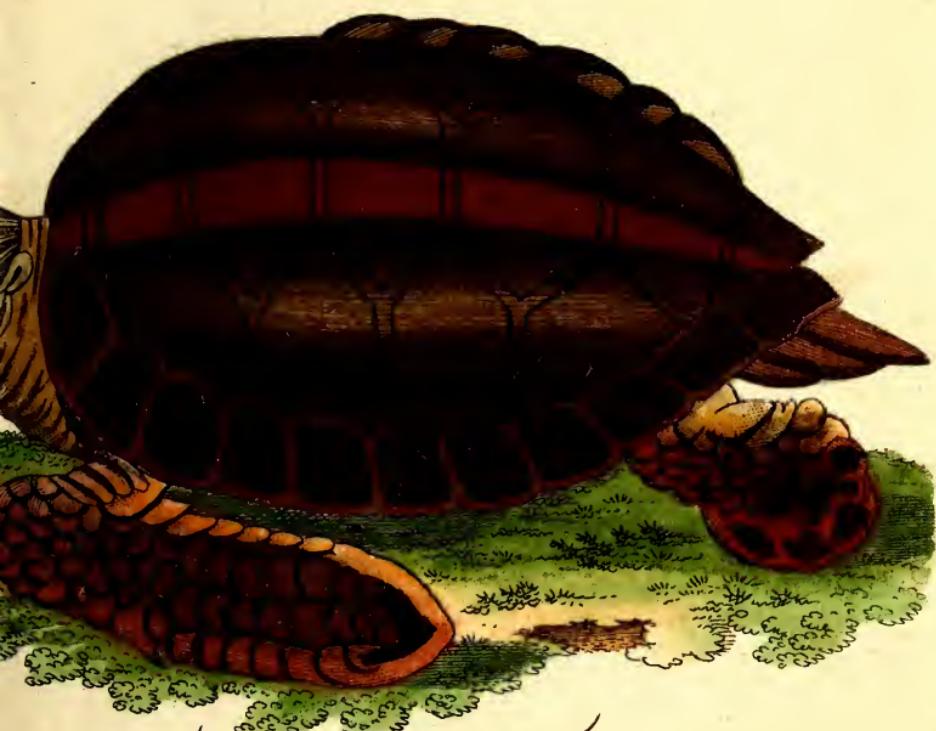
Der Nordkaper. *Balaena Musculus*. Lin:



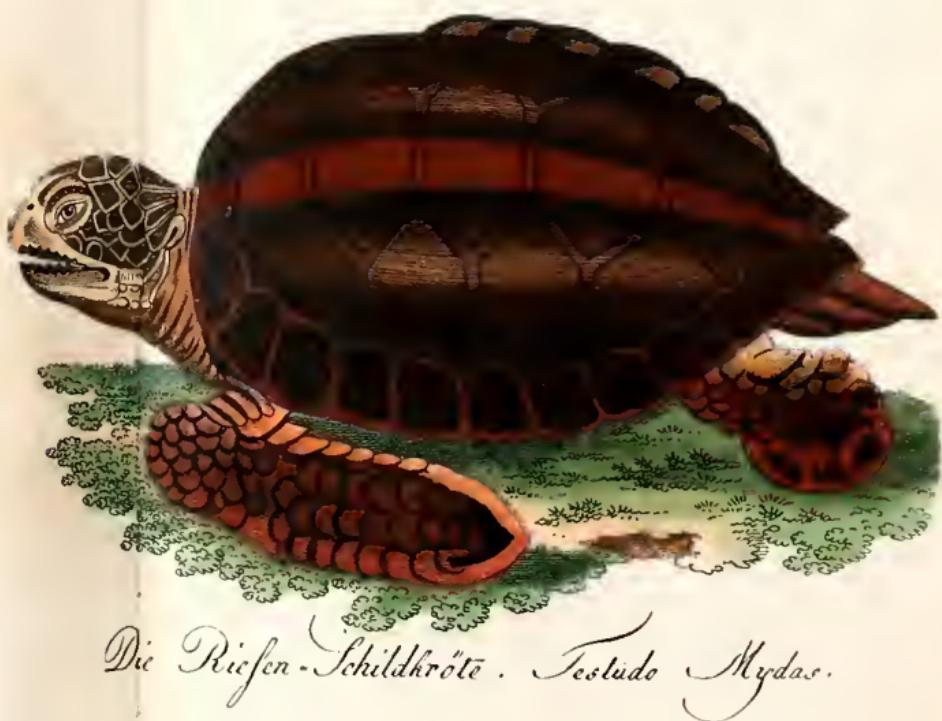


Der Sittich mit rosenrothen Halsbande
Psittacus Manillensis



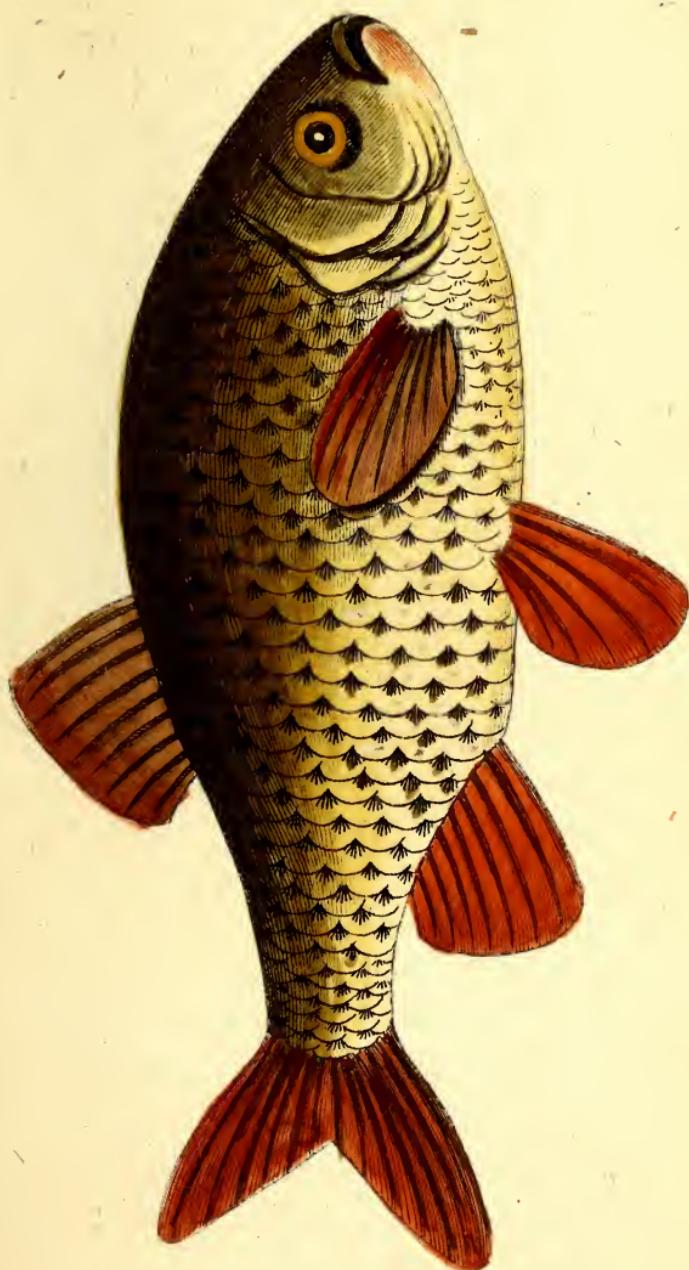


Riesen-Schildkröte. *Testudo Mydas.*

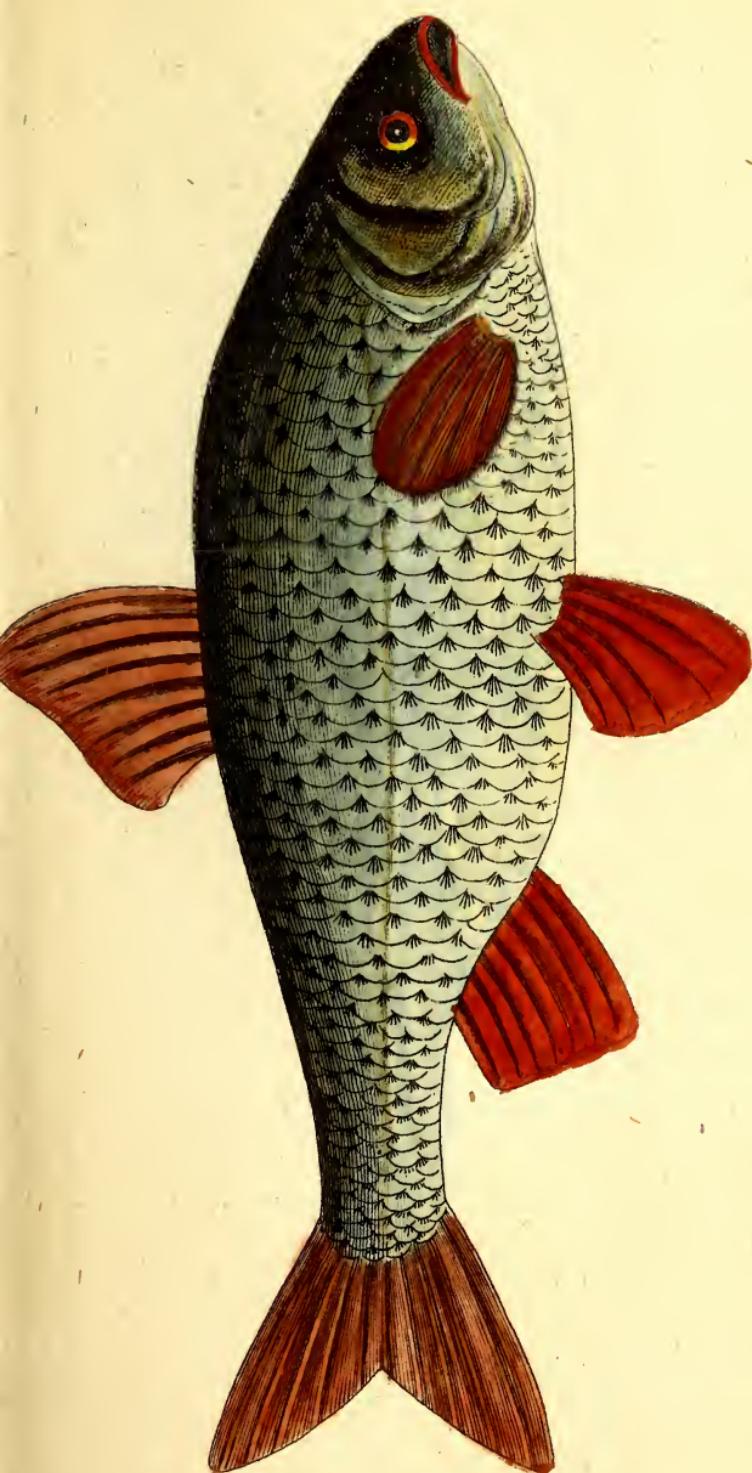


Die Riesen-Schildkröte. *Testudo Mydas.*

36



Die Blöte. *Cyprinus erythrophthalmus*. Lin:

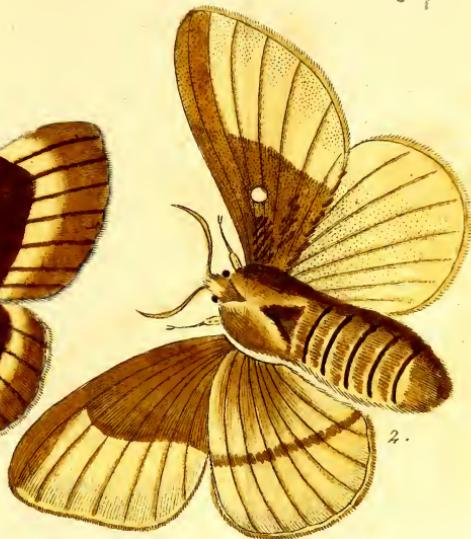


Das Rothauge. *Cyprinus carpio*. Lin.

623
442



1. Der Sternkraut-Schwärmer. *Sphinx stellatarum*. L.
2. Raupe. 3. Puppe.



Der Quittenrogel. *Phalaeno* *Bomb: Quercus.* L:
1. das Männchen. 2. das Weibchen. 3. die Raupe. 4. die Puppe
mit der Hülse. 6. oder Puppe selbst.



De
. Weit



Nesselspinner. *Phalaena Bomb: Caia, L.*
2. Abänderung des Männchen. 3. Raupe. 4. Puppe.
5. ihr Gehäuse.



Der Nesselspinner. *Phalaena Bomb. Caja. L.*
1. Weibchen. 2. Abänderung des Männchen. 3. Raupe. 4. Puppe.
5. ihr Gehäuse.

Getreue
ABBILDUNGEN
Naturhistorischer Gegenstaende
in Hinsicht auf
Bechsteins kurzgefasste gemeinnützige
NATURGESCHICHTE
des
IN- UND AUSLANDES

für
Eltern, Hofmeister, Jugendlehrer, Erzieher und
Liebhaber der Naturgeschichte.

Herausgegeben
von

I. M. BECHSTEIN.

III Hundert 5^{te}. Heft

mit zehn Kupferstichen.

Neue Auflage.

Nürnberg.

in der Schneider u. Weigels Kunst- u. Buchhandlung.

41. Der Hunds-Robbe. (Seehund, Seekalb, gemeiner Robbe, Roppe, Saalhund, gesprengelter Seehund.)

Phoca vitulina. *Gmelin. Lin. I. 1. p. 63.*
n. 3.

Le Phoque. Buffon hist. nat. XIII.
p. 153. tab. 45.

The common Seal. Pennant.

Dieser Robbe unterscheidet sich von den ähnlichen durch eine merkliche Vertiefung im Nacken oder durch eine sogenannte Nackengrube. Bey den ältesten ist die Farbe überall schwarz und weiß gesprengt, das schwarze hat auch einen blauen Schein, zwischen welchen die weißen Flecken zahlreich zerstreut sind, so dass die Haut fast getiegert ist; der Bauch ist weißer. Die halbjährigen sind mehr fahl, so dass die weißen Flecken weniger hervorstehen. Die einjährigen aber haben eine schöne schwarze Farbe, die den größten Theil des Rückens einnimmt mit kleinen weißen Flecken eingesprengt und mit ganz weißem Bauche.

Gebr. Abbild. 3s. Hund.

E

42. Das

42. Das kleine Wiesel. (Gemeines Wiesel, Haus- und Speicherwiesel; braunes, braun-rothes, rothbraunes, lichtbraunes, röthliches Wiesel. Im Norden, wo es im Winter weiss wird: Schneewiesel — *Mustela nivalis, Lin.*)

Mustela vulgaris. Gmelin Lin. I. 1.
p. 99. n. 11.

La Bellette. Buffon hist. nat. VII.
p. 225. tab. 29.

Common Weesel. Pennant.

Für die Eyer sind diese Thierchen sehr gefährlich. Sie tragen sie unter dem Kinn weg. Bey uns benutzt man ihre Felle nicht, allein in Sibirien verkauft man dieselben an die Chinesen und zwar das Hundert für drey bis vier Rubel.

43. Das gemeine Perlhuhn. (Perlin, Knarr, Luhn, Knorrhuhn.)

Munida Meleagris. *Gmelin Lin. I.* 2.
p. 744. n. 1.

La Peintade. *Buffon hist. nat. des Ois.*
II. p. 163. tab. .

The Guinea Pintao. *Latham.*

Dieß ist die *Melagris* der Alten, welche bey den RömischerGastmalen sehr geschätzt wurde,

44. Der Stieglit (Distelfink, Fistelfink, Stechlitz, Jägerfink, Distelvogel, Rothvogel.)

Fringilla cardalis. *Gmelin Lin. I.* 2.
p. 903. n. 7.

Chardonneret. *Buffon des Ois.* IV. p. 187.
tab. 10.

Goldfinch. *Latham.*

Diese Vögel weichen zuweilen in der Farbe ab, denn man findet weisse, weissliche, schwarze, weissköpfige und schwarzköpfige. Wenn aber der

Vogelfänger im Herbst die sogenannte **Grauköpfe** fängt, so sind dies Junge, die noch nicht gemausert haben. Sie sind am Kopf dunkelgrau, etwas weiß melirt; der Rücken ist bräunlich mit rundlichen schwärzlicher Flecken; der Unterleib schmutzig weiß, ebenfalls schwärzlich gesleckt; die übrige Farbe wie beyden Alten, doch so, daß die gelbe Farbe, besondrs auf den großen Deckfedern der Flügel, etwas schwächer ist.

45. Die geometrisch Schildkröte. (Schildkröte mit geometrischen Figuren, gesternte Schildkröte, Sonnenschildkröte.)

*Testudo geometrica. Gmelin Lin. 1. 3.
p. 1044. n. 13.*

*La Tortue geometrique. De la Cepede
hist. nat. des quadrup. I. p. 157.*

Engl. *The Hickatee.*

An dieser Landschildkröte sind die Zehen nicht getrennt, sondern in einer schuppigen Haut überzogen, so daß der ganze Fuß dick und rund ist, und die Zehen nicht von einander zu unterscheiden und nur an den Nägeln kenntlich sind. An jedem Vorderfuß sind fünf und an jedem Hinterfuß vier Nägel. Die Füße sind auch unten mit

mit ziemlich großen Schuppen bedeckt, die nur mit einem Ende in der Haut fest sitzen, dick, an der Spitze zuweilen zugerundet sind, und also wie Nägel aussehen, die hier und dort auf der Haut sitzen.

46. Die gemeine Forelle. (Forelle, Fohre,
Bachfohre, Teichforelle, Goldforelle.)

Salmo Fario. *Gmelin Lin.* I. 3. p. 1361,
n. 4.

Franz. *La Truite ou Troutte.*
Engl. *The Trout.*

Die Weibchen sehen noch gefleckter und schöner als die Männchen aus.

Eben so sind viele von Farbe heller, an den Seiten fast goldgelb, und am Bauche weiss.

47. Die Zährte. (Gäse, Nase, Meernasen, Flire, Blicke, und Wimba.)

Cyprinus Vimpa. *Gmelin Lin.* I. 3.
p. 1435, n. 25.

Sie wird von manchen Schriftstellern und Fischern mit dem Nasenfisch für einerley gehalten, ist es aber nicht.

48. Der grosse Weinschwärmer. (Großer Weinvogel, Phönix, Traubenlecker, grosser Weinraupenfalter, Weinstockschwärmer.)

Sphinx Celerio. *Gmelin Lin.* I. 5. p. 2379. n. 12.

Fig. 1. Der Dämmerungsfalter. Fig. 2.
Die Raupe. Fig. 3. Die Puppe. Fig.
4. *Sphinx livornica.* Eine besondere,
obgleich sehr ähnliche Art. Zur Ver-
gleichung.

49. Der Goldafterspinner. (Goldafterspinner, Weißdornspinner, goldarschiger Nachtfalter, Schwan, Goldafterschwanz, Brandreitel, Brandeule.)

Phalaena Bombyx chrysorrhæa. Gmelin
Lin. I. 5. p. 2422. n. 45.

Franz, *Phalène blanche à cul brun.*

Fig. 1. Das Männchen. Fig. 2. Das Weibchen, Fig. 3. Die Raupe. Fig. 4. Die Puppe mit dem Gehäuse und Fig. 5. Die Puppe ohne Gehäuse.

50. Der Lindenspinner. (Großkopf, Wappenträger, halbe Mond, Waffenträger Bucephalusnachtfalter, Gelbkopf, Ochsenkopf, Mondvogel und Erlenphaläne.)

Phalaena Bombyx Bucephala. Gmelin
Lin. I. 5. p. 2457. n. 31.

Franz. *La Lunule.*

Fig. 1. Der Nachtfalter. Fig. 2 und 3.
Raupen. Fig. 4. die Puppe.



Der Hunds Robbe. *Phoca vitulina*, L:

X2



Das kleine Wiesel. *Mustela vulgaris*. Lin:

43

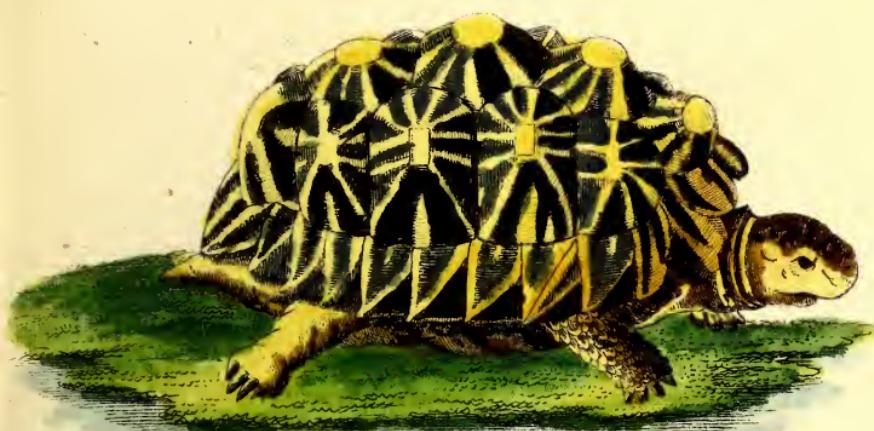


Das gemeine Perlhuhn. *Numida Meleagris. L.*



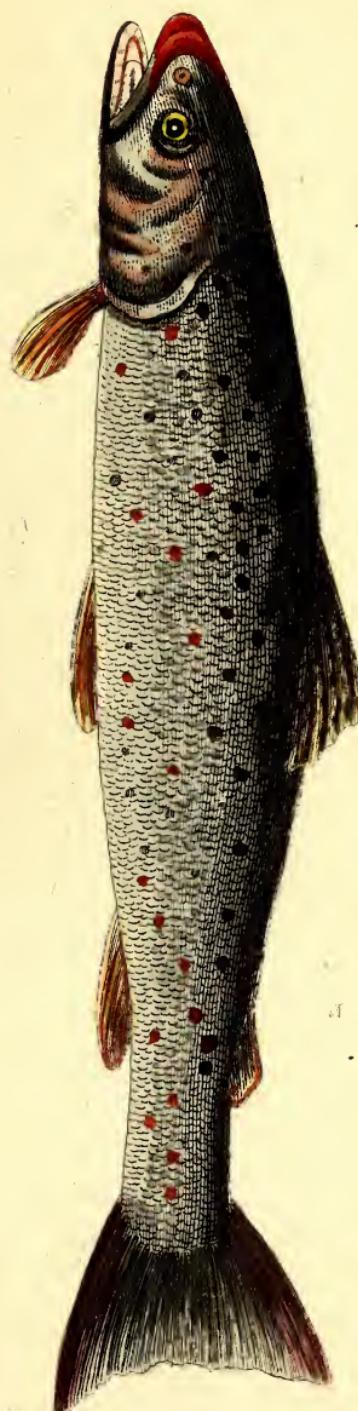
Der Sieglitz. *Fringilla Carduelis. Lin:*

40

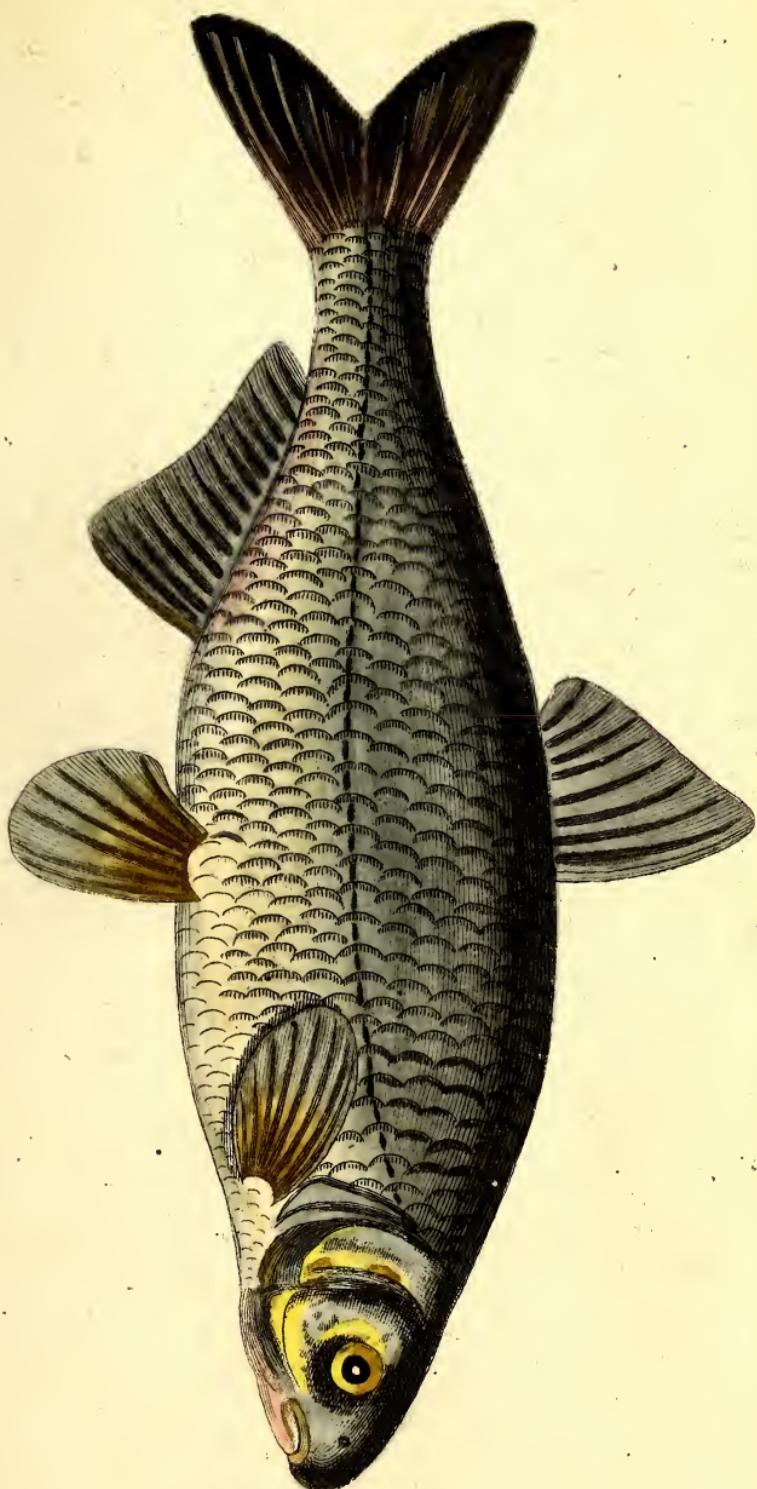


Die Geometrische Schildkröte. *Testudo geometrica*. L:

46



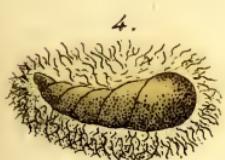
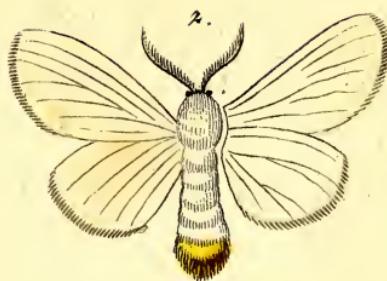
Die gemeine Forelle. *Salmo Kario.* Lin.



Die
Fische
Cyprinus Komba, Lin.



49.



Der Goldafterspinner. *Phalena Bombiflora* L.
1. Männchen. 2. Weibchen. 3. Raupe. 4. Puppe im, 5. ausser dem
Gehäuse.



1. Der Lindenspinner. *Phalaena Bombi Bucephala L.*
2. 3. Raupen. 4. Puppe.

Getreue
ABBILDUNGEN
Naturhistorischer Gegenstände
in Hinsicht auf
Bechsteins kurzgefasste gemeinnützige
NATURGESCHICHTE
des
IN- UND AUSLANDES

für
Eltern, Hofmeister, Jugendlehrer, Erzieher und
Liebhaber der Naturgeschichte.
Herausgegeben
von

I. M. BECHSTEIN.

III Hundert 6^s. Heft

mit zehn Kupferstifeln.

Neue Auflage.

Nürnberg.

in der Schneider u. Weigels Kunst- u. Buchhandlung.

51. Das langschwänzige Schaf.

Ovis Aries longicauda. Gmelin Lin. I.
p. 199, n. 1, i)

Eine Varietät des gemeinen Schafes, das man hauptsächlich in Arabien antrifft.

52. Der Afrikanische Büffel.

Bos Caffer. Gmelin Lin. I. 1, p. 207, n. 6.

Franz. *Buffle de cap de bonne Esperance.*

Engl. *The Cape Ox. Pennant.*

Diese Ochsen leben in grossen Heerden, sogar zu Tausenden; beysammen, vorzüglich in K r a k e - K a m m a und andern Wüsten des Caps und verbergen sich am Tage in den dichten Wäldern. Sie sind außerordentlich schnell, und so stark, daß ein dreyjähriger, welcher mit sechs zahmen Ochsen an einen Wagen gespannt worden, nicht von ihnen, und wenn sie mit der grössten Kraft angesogen, von der Stelle bewegt werden konnte. Aus ihren Häuten macht man in den Afrikanischen Colonien Riemenwerke, Halstern und anderes Geschirr; dadurch sind die Colonisten nur allein mit ihren Pferden und Ochsen sicher, welche sonst,

54

Schnabelfisch. Zeissig.

wenn sie einen Löwen oder anderes Raubthier gewahr werden, alles andere Geschirr zersprengen, um sich loszureißen und davon zulaufen.

53. Der Schnabelfisch. (Kleinster Wallfisch.)

Balaena rostrata. *Gmelin Lin.* I. 1.
p. 226. n. 6.

Franz. *La Baleine à bec.*

Engl. *The beaked Whale.*

Er wird oft mit dem Jupiterfisch, mit dem er einige Aehnlichkeit hat, verwechselt. Er giebt wenig Thran und wird daher auch selten gefangen. Die Grönländer hingegen verfolgen ihn stark, wegen des guten Geschwacks seines Fleisches. Er schwimmt außerordentlich schnell.

54. Der Zeisig. (Zeisschen, Zisschen, Zeisslein, Ziesel, Zeisel, Erlenfink, Engelchen.)

Fringilla Spinus. *Gmelin Lin.* I. 2. p. 914.
n. 25.

Tarin. *Buffon hist. natur. des Ois.* IV.
p. 221.

Siskin. *Latham.*

Fig. 1. Das Männchen.

Fig. 2. Das Weibchen.

55. Die

Griechische Schildkröte. 55

55. Die Griechische Schildkröte. (Mosaische Schildkröte, gemeine Landschildkröte.)

Testudo graeca. Gmelin Lin. I. 3. p. 1043. n. 10.

La Tortue grecque. Cepede hist. nat. des Quadr. ovip. I. p. 142.

Diese Schildkröte wohnt in den meisten, von dem mittelländischen Meere bespülten Ländern. Von Griechenland hat sie den Namen. In Dalmatien, Languedoc und Sardinien findet man sie ebenfalls. Im oberen Italien ist sie aber ein Fremdling, wie in Deutschland, und man hält sie dort nur in Gärten, wo sie sich auch fortpflanzt, und im October erstarrt. Ihr Fleisch soll schmackhaft seyn.

56. Der Häfsling. (Hessling, Döbel, Sanddöbel, Diebel, Tievel, Ehrl, Sandehrl, Weissfisch, Tabelle, Tabarre, Dobeler, Mausebeisser, Mäusser, Mäusefresser, Mueseßer, Gnister, Thurmfisch, Dover, Schnottfisch, Schnattfisch, Hasel; jung, wegen der ungefärbten Flossen Weisdöbel, und im Alter mit rothen Flossen Rothdöbel.)

Cyprinus Dobula. Gmelin Lin. I. 3. p. 1424. n. 13.

Frnz. *La Dobule ou Dard et Vandoise.*

Dieser Fisch, der weder ein fettes noch schleimiges Fleisch hat, und daher ein sehr gesundes Nahrungsmittel ist, hat ein sehr zartes Leben, und stirbt außer dem Wasser gleich, ja er stirbt sogar in nicht tiefen Seen, wenn im Sommer das schwüle Wetter etwas lange anhält.

Hummelschwärmer.

57

57. Fig. 1. Der Hummelschwärmer.

(Dröhnenschwärmer, Hummelschmetterling, Scabiosenschwärmer, Hummelmotte, der Durchsichtige.)

Sphinx fuciformis. *Gmelin Lin. I. 5.*
p. 2388. n. 28.

Frnz. *Le Sphinx verd à ailes transparentes.*

Fig. 1. Der Dämmerungsfalter.

Fig. 2. Die Raupe, welche auf dem wahren Labkraut (*Galium verum*), wovon sie sich nährt, sitzt.

Fig. 3. Die Puppe.

Fig. 4. Der Bienenschwärmer. (Hornissenschwärmer, Bienenschmetterling, Pappelbaum-schwärmer, Wespenmotte, Bienvogel.)

Sphinx apiformis. *Gmelin Lin. I. 5.*
p. 2388. n. 29.

Frnz. *Papillon-bourdon-guep.*

Die Raupe hat einen grossen rothen Kopf, einen schmutzig weißen Körper mit einer etwas dunkleren Rückenlinie, und ist mehr platt als zugerundet. Die Puppe ist dunkelrothbraun und etwas gestreckt.

F 3

58. Der

58. Der kleine Weinschwärmer. (kleiner Weinvogel, kleines Schwein, Ferkelchen, Labkrautschwärmer, kleine Weinmotte, Schweinchen, Schweinsschnauze.)

Sphinx Porcellus. Gmelin Lin. I. 5.
p. 2383, n. 18.

Frnz. *Le Sphinx à bandes rouges dentelées.*

Fig. 1. Der Dämmerungsfalter.

Fig. 2. Die Raupe auf einer Schotenweidereichsart. (*Epilobium*) sitzend.

Fig. 3. Die Puppe.

59. Der T - Spinner. (Nagelfleck, Rothbuchenspinner, T - Vogel, Tau-Nachtfalter.)

Phalaena Bombyx Tau. *Gmelin Lin.*
I. 5. p. 2406. n. 8.

Frnz. *La Huchette du Soissonnois.*

Fig. 1. Die Raupe nach der ersten Häutung.

Fig. 2. u. 3. Die Raupe in mittlern Alter.

Fig. 4. Die Raupe in ausgewachsener Grösse.

Sie sitzen auf dem Hornbaum (*Carpinus betulus*, Lin.).

Fig. 5. Die Puppe.

Fig. 6. Der männliche und

Fig. 7. der weibliche Nachtfalter.

60. Der Hopfenspinner. (Hopteneule, Hopfennachtfalter.)

Phalaena Hepialus humuli, Gmelin Lin.
I. 5. p. 2617. n. 84.

Ernz, *Le Phalene du Houblon.*

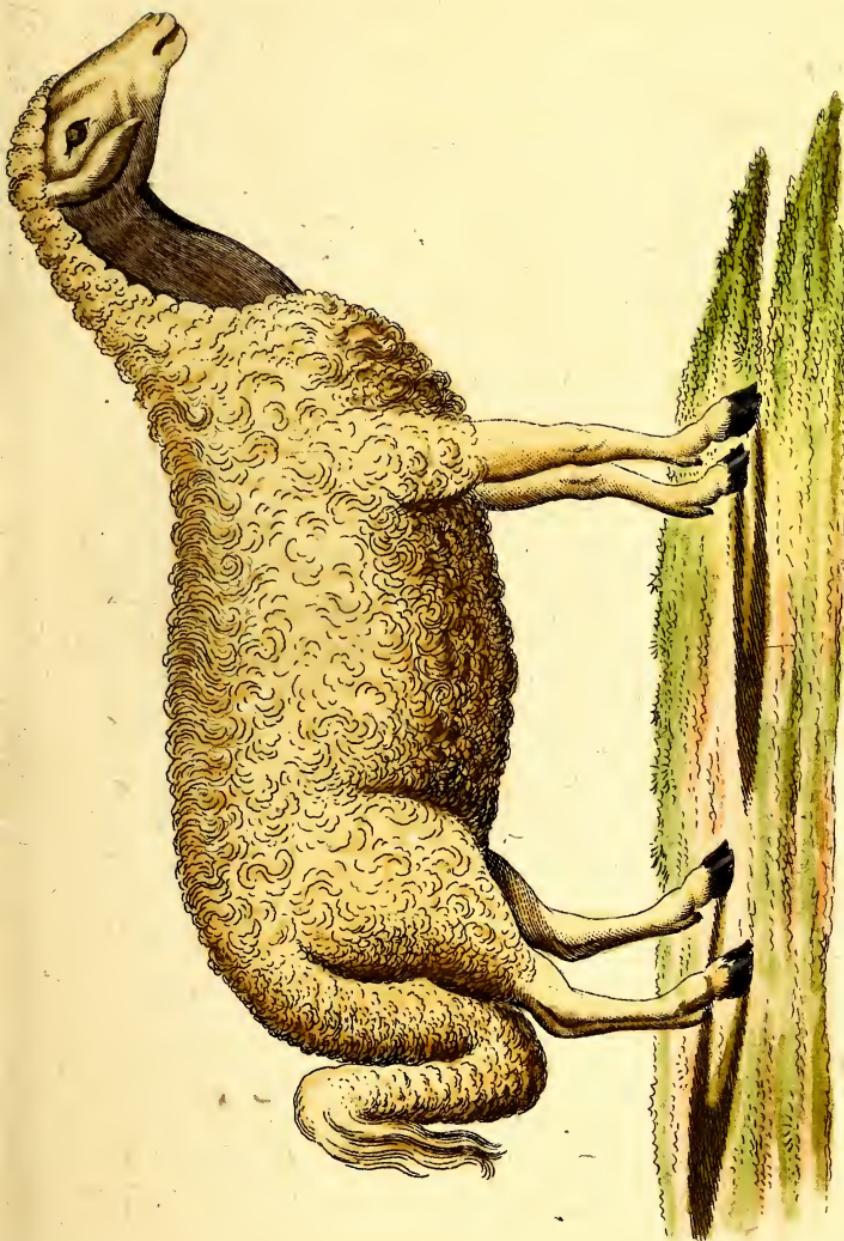
Fig. 1. Das Männchen.

Fig. 2. Das Weibchen.

Fig. 3. Die Raupe, welche an einer Hopfenwurzel nagt.

Fig. 4. Die Puppe.

Die Raupe nährt sich nicht blos von Hopfenwurzeln, sondern auch von anderm Wurzelwerk. Herr Esper, von welchem die obigen vier Abbildungen entlehnt sind, hat sie mit Kartoffeln aufgefüttert.



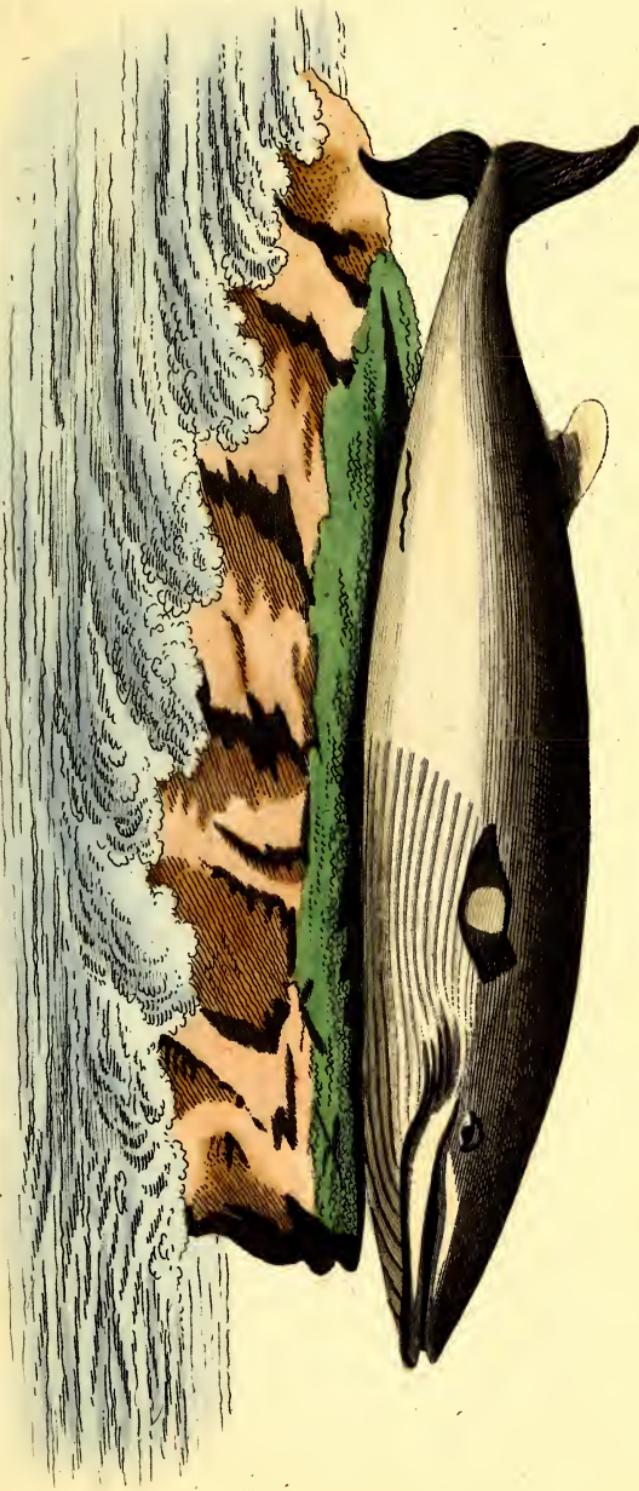
Das langfchwanzige Schaf. Ovis Aries longicaudus.



Der Africanische Büffel. Bos Caffer. Lin.

53

Der Schnabelfisch. *Balaena rostrata*. Lin.



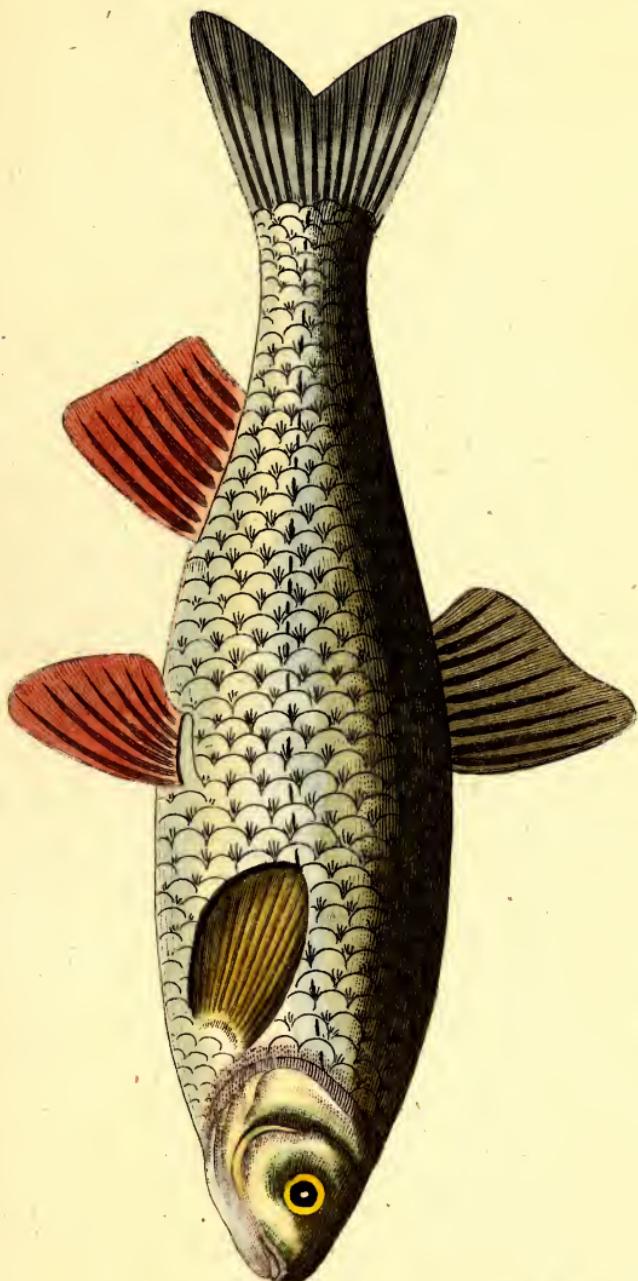
53



Der Ziesig. *Fringilla Spinus*. Lin.
1. Männchen. 2. Weibchen.



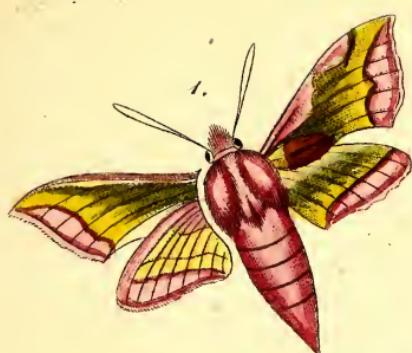
Die Griechische Schildkröte. *Testudo graeca*. Lin.



Der Haßling.
Cyprinus Dobud. Lm.



1. Der Hummelfchrämer. *Sphinx fuciformis*. L. 2. Raupe.
3. Puppe. 4. Der Bienenfchrämer. *Sphinx apiformis*. L.



1. Der kleine Weinschrämer. *Sphinx porcellus*. L.
2. Raupe. 3. Puppe.



59



Der T. Spinner. *Phalena Bombyx* Tau.
1-4. Raupen. 3. Puppe. 6. Männchen. 7. Weibchen.



Der T. Spinner. *Phalana Bombyx Tau.*
1 - 4. Raupen. 5. Puppe. 6. Männchen. 7. Weibchen.



Der Hopfenspinner. *Phalana Bombyx humili.*
1. Männchen. 2. Weibchen. 3. Raupe. 4. Puppe.

Getreue
ABBILDUNGEN
Naturhistorischer Gegenstände
in Hinsicht auf
Becksteins kurzgefasste gemeinnützige
NATURGESCHICHTE
des
IN- UND AUSLANDES

für
Eltern, Hofmeister, Jugendlehrer, Erzieher und
Liebhaber der Naturgeschichte.
Herausgegeben
von

I. M. BECHSTEIN.

III Hundert 7^o. Heft

mit zehn Kupfertafeln.

Neue Auflage.

Nürnberg.

in der Schneider u. Weigels Kunst- u. Buchhandlung.

Langöhrige Affe.

61

61. Der langarmige Affe.

Simia Lar.

Longarmed Ape. Pennant.

Fig. 1. Der grosse langarmige Affe. *Le grand Gibbon. Buffon Hist. naturell. XIV. 92. tab. 2.*

Fig. 2. Der kleine langarmige Affe. *Le petit Gibbon. Buffon l. c. tab. 3.*

Die Abbildungen sind aus dem v. Schreberschen Werke genommen.

Man findet in Ostindien und China noch einige Affen mit langen Armen, von welchen noch nicht ausgemacht ist, ob sie als Varietäten zu den obigen gehören, oder besondere Arten sind. So ist zum Beispiel der Moloch auf Malacka und Sumatra bloß durch die etwas kürzeren Arme unterschieden, hat schwarze Füsse, Hände, Ohren und Oberkopf und ist übrigens silberfarben. Der eigentliche Lar-Affe in China hat ein stumpfes Gesicht, in welchem er, so wie an den inwendigen Fingern, Händen und Füßen schwarz ist, lange weißliche Haare um das Gesicht und am Kinn, übrigens einen braungrauen Leib und sehr lange Gliedmassen,

62. Die Hirschantilope oder der Buhal.

Antilope bubalis. *Gmelin Lin.* I. I. p. 183. n. 13.

Le Bubale. *Buffon hist. natur.* XII. p. 294. tab. 37. 38.

Cervine Antelope. *Pennant.*

Die Grösse ist wie ein Hirsch; der Kopf gross, an Gestalt wie ein Ochsenkopf; die Augen stehen nahe bey den Hörnern; diese biegen sich aus- und rückwärts, stehen an der Wurzel sehr nahe und an den Spitzen weit von einander, sind geringelt und gedreht, sehr stark und schwarz; die Leibesgestalt ist das Mittel zwischen einem Hirsch und jungen Stier; der Schwanz ist wie am Esel, unten mit einem Haarbüschen; die Farbe ist röthlichbraun; um den Bürzel herum an der inneren Seite der Schenkel und am untern Theile des Bauchs weiss; ein dunkler Raum nimmt oben den Rücken, die Vorseite des Obertheils der Vorbeine und den hintern Theil der Schenkel ein.

Man findet diese Antilopenart in mehrern Theilen von Afrika, namentlich in der Barba-rey und am Vorgebirge der guten Hoff-nung. Es ist der Bubalus der Alten, den Einige für den Büffel halten. Sie leben in Heerden. Das Fleisch ist ein gutes Essen, ob es gleich etwas trocken ist, und die Häute sind sehr nutz-

bar.

Senegalsche Antilope. 63

bar. Le Vaillant machte auf seinen Reisen eine sehr gute Decke über seinen Wagen davon.

Die Abbildung ist aus dem Pennantschen Werke genommen.

63. Die Senegalsche Antilope. (Bubal, Koba, grosse braune Kuh von Senegal.)

Antilope Senegallensis.

Le Koba. *Buffon* hist. nat. XII. 210. 267.
tab. 32. fig. 2.

Senegal Antelope. *Pennant.*

Diese Antilope wird mit der vorhergehenden für einerley gehalten, ist aber wesentlich verschieden, wie schon der Anblick bey der Figuren zeigt. In Rücksicht der Grösse kommt sie mit der vorhergehenden überein. Der Kopf ist gross und plump; die Hörner stehen an der Wurzel fast an einander, biegen sich etwas darüber sehr auswärts, kommen gegen das Ende wieder nahe und stehen an der Spitze wieder auswärts nach hinten, haben 15 erhabene Ringe und eine glatte Spitze. Die Farbe ist hell röthlichbraun; von den Hörnern bis zur Nase ein schwarzer Streif; hinten am Halse ebenfalls ein schwarzer Streif; der Steiss ist schmutzig weiss; an jedem Knie und über der Fußwurzel ein schwärzlicher Fleck, am untern Theile der Schenkel und Schultern ein anderer; die Füsse sind klein und der Schwanz ist mit rauhen schwarzen Haaren besetzt. Der Aufenthalt ist am Senegal und der Nutzen wie bey der vorhergehenden.

64. Die Hausziege.

Das Männchen heißt: Bock und das Weibchen: Ziege.

Capra Hircus. *Gmelin Lin.* I. 1. p. 193.
n. 2. β.

Le Bouc, la Chevre. *Buffon hist. nat.* V.
59.

Domestic Goat. *Pennant,*

Dieß ist unsere Deutsche Hausziege. Denn so wie es bey den Schafen Nationalras- sen giebt, so auch bey den Ziegen. Man hat da- her Angorische Ziegen mit schönen Seiden- haar und Syrische Ziegen mit langen Schlapp- ohren u. s. w.

65. Der Schlangenfresser. (Sekretär.)

Falco Serpentarius, *Gmelin Lin.* I. 1. p.
250. n. 33.

Mcffager de Cap de bonne Esperance.
Buffon Planches enlumin. n. 721.

Secretary Vultur. *Latham.*

Dass dieser Vogel zu den Raubvögeln gehört, sieht man am Schnabel, ob man ihn aber zu den Geyern oder Falken zählen soll, darüber ist man nicht einig. Ich dächte, man thäte am besten ihn zu einer besondern Gattung zu erheben, da er doch

doch so auffallende Merkmale aufzuweisen hat, nämlich die langen Beine, die kurzen Nägel, der von der Wurzel an gekrümmte Schnabel und die nackten Augenkreisse. Er ist volle 3 Fuß hoch, wenn er aufgerichtet steht. Der Schnabel ist wie ein Falkenschnabel mit weißer Wachshaut; die Augenkreisse sind kahl und dunkelgelb; die Hauptfarbe ist bläulich aschgrau; die grossen Schwungfedern, der Steifs und die Schenkel sind schwarz; der Schwanz ist zugerundet, hat zwey lange vorstehende Federn, ist bräunlich aschgrau gegen die Spitze schwarz, an der Spitze selbst weiß. Die Füsse sind so lang wie Sumpfvögelfüsse.

Er hält sich im Innern von Afrika auf, und ist sehr häufig in der Gegend des Vorgebirges der guten Hoffnung. Er ist zur Ausrottung der Schlangen bestimmt, welche er so erlegt, daß er seinen Fittig als Schild vorhält und mit dem andern sie so lange schlägt, bis sie ohnmächtig da liegen. Mit den langen Beinen thut er indes lange Sprünge, wenn die Schlange nach ihn schießt. Er fliegt nicht so schön und hoch als die Falken oder Adler, sondern hält sich mehr auf der Erde auf.

Die Figur ist aus dem Lathamschen Werk entlehnt.

66. Der Banksche Kakatu.

Psittacus Panksii. Lath. 1790

Bankian Cockatoo. Latham.

Er hat die Größe des rothen Aras, ist al-

so so groß als ein Hāushahn. Er hat einen dicken und krummen Schnabel, der an der Spitzes schwarz ist; die Hauptfarbe ist schwarz; die Federn am Kopfe sind ziemlich lang, liegen aber im ruhigen Zustande auf, sie haben, so wie die Deckfedern der Flügel, gelbliche Spitzen; Oberbrust und Steiß haben gelbliche Federränder, und an der Unterbrust und den Beinen stehen dunklere und hellere roth-gelbliche Streifen; der Schwanz ist ziemlich lang, zugerundet, die zwey mittlern Federn sind schwarz, die andern an der Spitze und Wurzel schwarz, in der Mitte schön carmoisinroth ins orangeroth fallend mit fünf und sechs ungleichen schwarzen Queerstreifen.

Dieser Papagey ist in Neu holl and zu Hause; man hat ihn auch schon lebendig in Europa gehabt. Er ist ein seltener und schöner Vogel.

67. Der Canarienvogel. (Canariensfink, Canariensperling, Zuckervogel.)

Fringilla Canaria. *Gmelin Lin I. 2. p. 913. n. 23*

Serin de canarie. *Buffon, des Oiseaux.*
IV. p. 1.

Canary Finch. *Lat h.*

Ringelnatter.

67

68. Die Ringelnatter. (Natter mit gelbem Ringe, Natter mit gelben Backen, Unke, Hausunke, Hausschlange, Hausnatter, Wasserschlange, Schnaake, gemeine Schlange.)

Coluber Natrix. Gmelin Lin, I. 3. p. 1100. n. 230.

Frnz. *Le Serpent à Collier.*

Engl. *The ringed Snake.*

Ob sie gleich unschädlich ist, so muss man doch Kinder aufmerksam machen, dass sie ja auf den gelben Halsring sehen, wenn sie eine Schlange angreifen wollen, damit sie nicht etwa die oft fast gleichfarbige Europäische Natter (*Coluber Berus*) dafür nehmen.

69. Der

69. Der Erdeichelschwärmer. (Steinbrechschwärmer, sechsleckiger Steinkrechschwärmer, Rothfleck mit sechs Punkten, Steinbrechschmetterling.)

Sphinx Filipendulae. *Gmelin Lin. I. 5.*
p. 2390. n. 34.

Franz. *Le Sphinx Belier.*

So wie der folgende aus dem *Esperischen Schmetterlingswerke.*

70. Der Brombeerspinner. (Vielfraß, Himbeerblatt, Himbeernachtfalter.)

Phalaena Bombyx rubi. *Gmelin Lin. I.*
5. p. 2409. n. 21.



Der langarmige Affe. *Saguinus Lar.* Lin: & der große & der kleine.
Gmelin. *Sin.*

68

62



Die Kirsch-Antilope. Antilope kafuensis. Lin:

Die Senegalsche Antilope. Antilope *Senegalensis*.

68

63





Die Senegalsche Antilope. *Antilope senegalensis*.

68

68



Die Hausziege. *Capra Hircus*



Der Secretär.





Des Ritters Banks Cakatoo.



Des Ritter's Banks Cakatoo.

67

20



Der Canarienrogel. *Fringilla canaria* (Lin.).

68



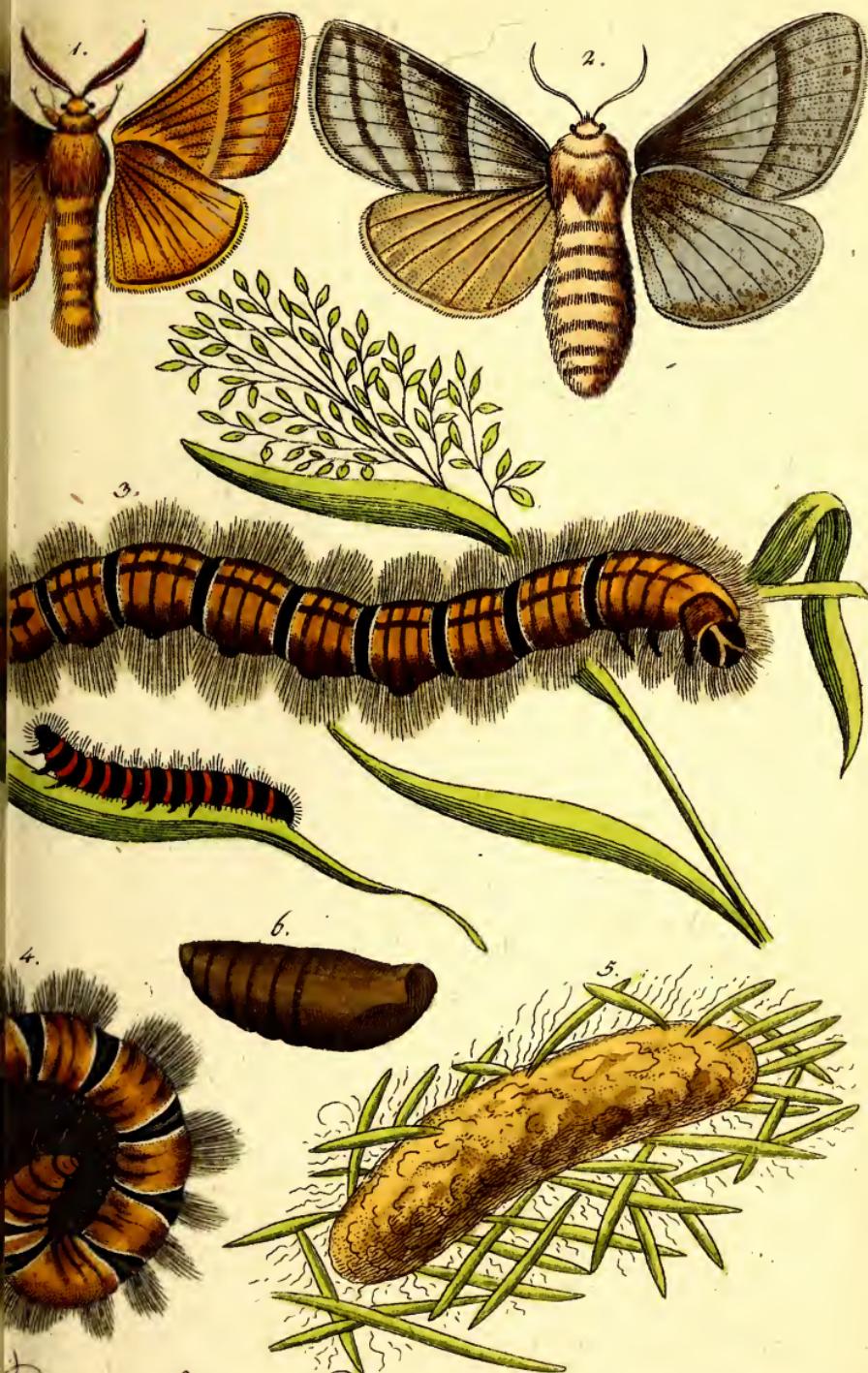


Der Erdeichelfchwärmer. *Sphinx filipendulae*. L.
1. Männchen. 2. Weibchen. 3. Varietät. 4. Raupe auf *Briza minor*. 5. Puppe mit, 6. ohne Gehäuse.

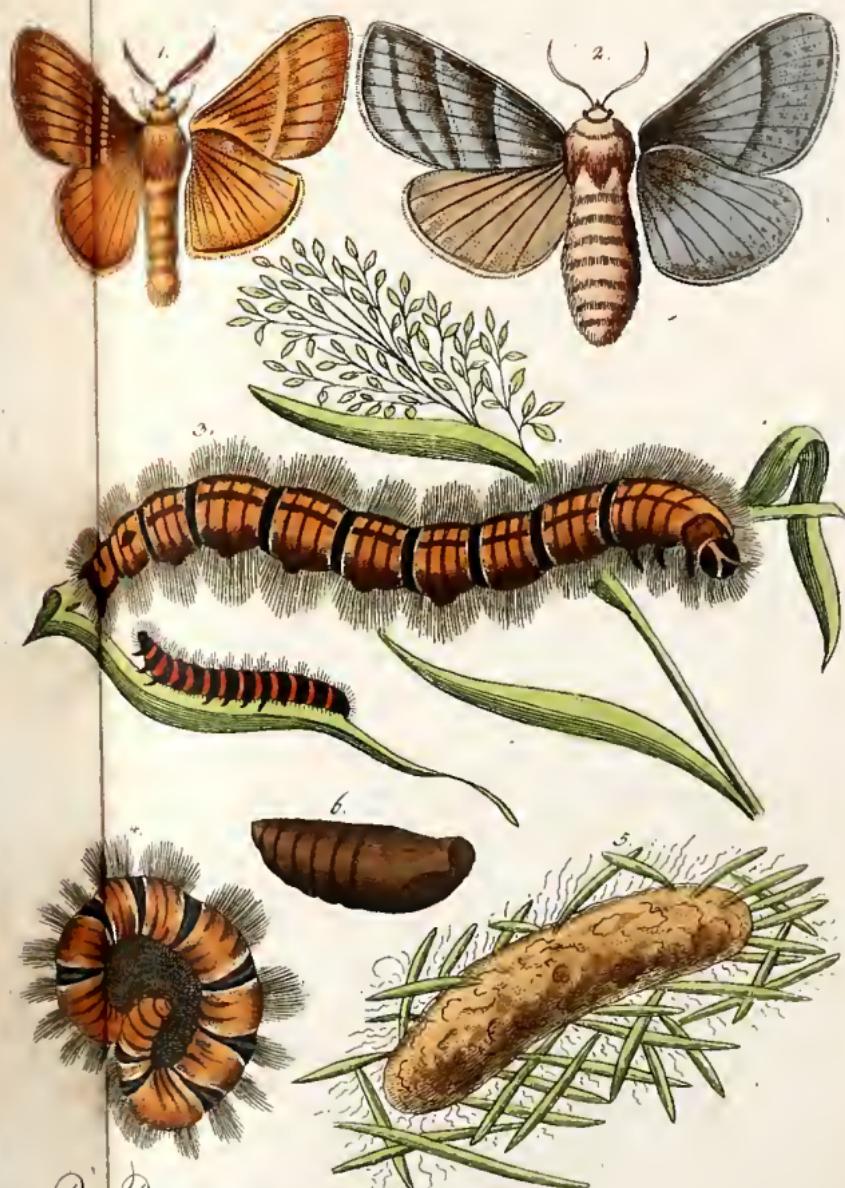


2

70



Brombeerspinner. *Phalaena bombiella*. 1. Männchen.
2. Weibchen. 3. Raupe auf ein Stengel der *Poa annua*. 4. dergleiche;
engerrollt. 5. das Geißfink. 6. Puppe.



Der Brombeerspinner. *Phalaena* *bomb. Rubi* L. 1. Männch.
2. Weibchen. 3. Raupe auf ein Stengel der *Ra aña*. 4. dergleiche
zuförnigerrollt. 5. das Geöffnet. 6. Puppe.

Getreue
ABBILDUNGEN
naturhistorischer Gegenstände,
in Hinsicht auf
Bechsteins kurzgefasste gemeinnützige
Naturgeschichte
des
Inn- und Auslandes;
für
Eltern, Hofmeister, Jugendlehrer, Erzieher und
Liebhaber der Naturgeschichte.
Herausgegeben
von
J. M. BECHSTEIN.

III. Hundert 8^o Heft

mit zehn Kupfertafeln.
Neue Auflage.

Nürnberg
bei A. G. Schneider u. Weigel.
Hamberger sc.

71. Der Sagoin. (gestreifte Meerkatze.)

Simia Jacchus. *Gmelin Lin.* I. 1. p. 39.
n. 24.

Oouistiti. *Buffon hist. nat.* XV. p. 96.
tab. 14.

Striated Ape. *Pennant.*

Aus dem Schreiberschen Werke von den
Säugethieren genommen.

72. Das Windspiel oder der kleine Wind-
hund.

Canis (Familiaris) italicus. *Gmelin Lin.*
I. 1. p. 68. n. i. 22.

Levron. *Buffon hist. nat.* V, p. 241.

Italian Greyhound. *Pennant.*

Dies ist der eigentliche Windhund im Kleinen. Es ist ein sehr schöner Schooshund von allerhand Farben. Er thut immer frostig, daher er in ein wärmeres Clima zu gehören scheint, ob wir ihn gleich aus England erhalten haben. Man nennt ihn daher auch Englisch es Windspiel.

70

Guineische Muskusthierchen.

73. Das Guineische Muskusthierchen. (Kleines Bisamthier, Zwerghirschchen.)

Moschus Pygmaeus. *Gmelin Lin. I.*, 1.
p. 173. n. 2.

Chevratain des Indes. *Buffon hist. nat.*
XII. 315. 441. tab. 42. 43.

Guinea Musk. *Pennant.*

Man hat diesem artigen Thierchen sonst auch Hörner zugeschrieben. Allein diese gehören einem andern ähnlichen kleinen Säugetiere, der **Zwergantilope**.

74. Die

Gestreifte Antilope.

74

74. Die gestreifte Antilope. (Luke, wilde Ziege.)

*Antilope Strepficeros. Gmelin Lin. I. t.
p. 192. n. 21.*

*Le Condoma. Buffon hist. natur. XII. p.
351. tab. 39. XV. p. 142.*

Striped Antelope. Pennant.

Sie ist 9 Fuß lang und 4 Fuß hoch, hat einen langen schlanken Leib, und dünne Beine. Die Haare sind glatt, spiralförmig gewunden, seitwärts zusammengedrückt und haben drey Krümmungen; das Gesicht ist braun mit zwey weissen Linien wie ein V; die Farbe überhaupt röthlich mit braun vermischt; vom Schwanze geht längs den Seiten bis zu den Schultern ein weisser Streif, von diesem laufen 7 andre ab, vier gegen die Dickbeine und drey gegen den Bauch; doch variirt diese Anzahl; am Obertheil des Halses ist eine kurze Mähne; unter dem Halse hängen lange Haare; Brust und Bauch sind grau; der Schwanz oben braun, unten weiss; am Ende schwarz.

Fleisch und Haut wird benutzt.

Das Vaterland ist das Vorgebirge der guten Hoffnung.

Die Abbildung ist aus Pennant.

H 2

75. Die

75. Die Brilleneule.

Lat. *Strix perspicillata*. *Lath. 1790*

Frnz. *Le Plongeur.*

Spectacle Owl. Latham.

Sie hat ohngefähr die Grösse der mittlern Ohreule. Der Schnabel ist stark, gekrümmt und hellgelb; der Kopf kleiner als bey den gewöhnlichen Eulen, daher er mehr einen Falkenkopf gleicht; die Füsse sind bis auf die Zehen mit gelbweissen Federn bedeckt; der Augenstern ist goldgelb; Kopf und Hals sind weiß, mit wolligen Federn bekleidet; an jeder Seite des Kopfs ein großer schwarzbrauner Fleck, in welchem die Augen liegen; Der Oberleib rothbraun und eine Art Streif von eben dieser Farbe über die Brust; der Unterleib röthlich weiß; Schwung- und Schwanzfedern sind braun mit schmalen hellern Streifen durchzogen; die Schwanzspitze weiß.

Dieser sonderbare Vogel ist in Cayenne zu Hause.

Malabarische Hornvogel.

73

76. Der Malabarische Hornvogel.

Buceros Malabaricus. *Gmelin Lin. I. 1.*

p. 359. n. 7.

Le Calao de Malabar. *Buffon Ois. VII.*

p. 149. t. 8.

Pied Hornbill. *Latham.*

Etwas gröfser als eine Nebelkrähe. Der Schnabel ist vom Mundwinkel an 5 Zoll lang, und oben drauf sitzt ein $4 \frac{1}{2}$ Zoll langer Höcker, die Spitze dieses Höckers, so wie die Schnabelspitze und Schnabelwurzel sind schwarz, das übrige gelb-weiß; die Hauptfarbe des Gefieders ist schwarz, an einigen Stellen grünglänzend; der untere Theil der Brust, Bauch, Schenkel, weiß; die Schwanzfederin sind an der Spitze weiß, die beyden mittlern ausgenommen.

Erwohnt in Ostindien, ist dumm, und man kann ihn mit Sallat, auch Fleisch, Ratten, Mäusen und kleinen Vögeln lange beym Leben erhalten.

Aus Latham entlehnt.

H 3

77. Der

74

Zitteraal. Stockfisch.

77. Der Zitteraal. (Eleétrische Aal oder Fisch,
Surinamscher Aal, betäubender Aal, Ken-
geraal, Drillfisch.)

Gymnotus electricus. *Gmelin Lin.* I. 3.
p. 1138. n. 2.

Frnz. *Anguille électrique.*

Engl. *Electrical El.*

78. Der Stockfisch. (Meeresel),

Gadus Merluccius. *Gmelin Lin.* I. 3.
p. 1169. n. 11.

Frnz. *Le grand Marlus;* eingesalzen *Merluche.*

Engl. *The Hake;* eingesalzen *the poor John.*

79. Der

Taubenhalsschwärmer.

75

79. Der Taubenhalsschwärmer. (Seelenken-
schwärmer, Taubenhals, Türkis.)

Sphinx statices. *Gmelin Lin.* I, 5, p,
2399. n. 47.

Frnz. *Le Turquoise.*

Engl. *Green Meadow Butterfly.*

80, Der

76

Weidenspinner.

80. Der Weidenspinner (Ringelfuß, Weidenmotte, Weidenschmetterling).

Phalaena Bombyx salicis. *Gmelin Lin.*
1. 5. p. 2423. n. 46.

Frnz. *L'Apparent.*



Der Sagoi. *Simia Facchus.* Lin:



Das Windspiel. *Canis (familiaris) italicus*



Das Guineische Muskusthierchen. *Moschus Pygmæus*. L.

74
75



Die gestreifte Antilope. Antilope Strepsiceros.



Die Brilleneule.

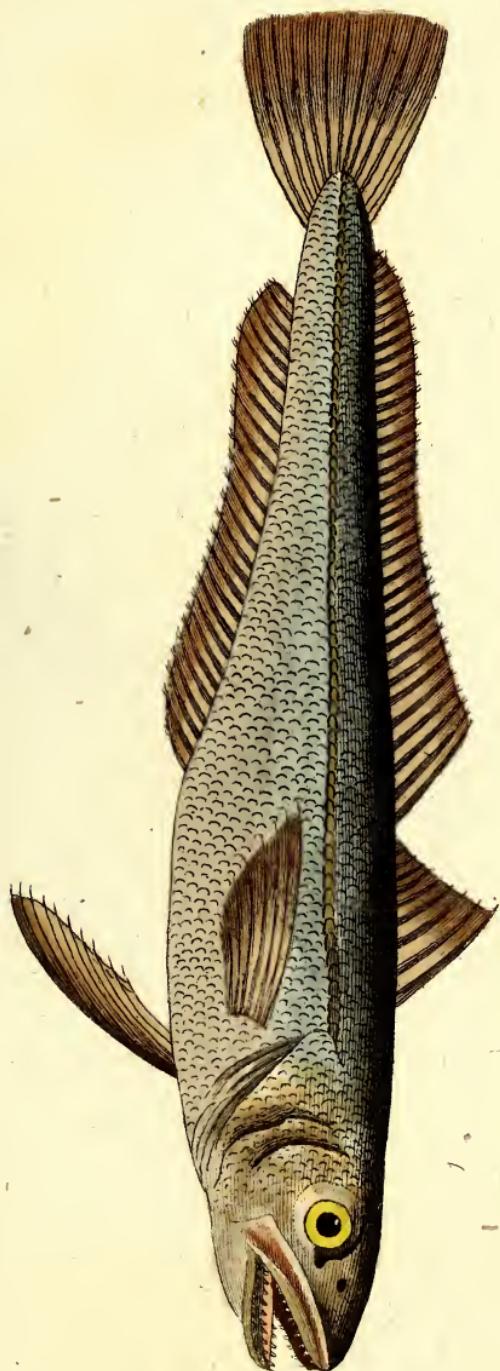


Dermalabariische Hornvogel.

27

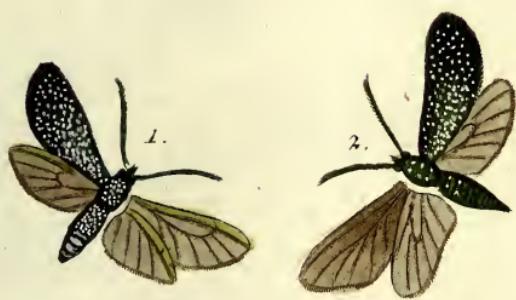


Der Fitteraal. *Gymnotus electricus.* Lin:



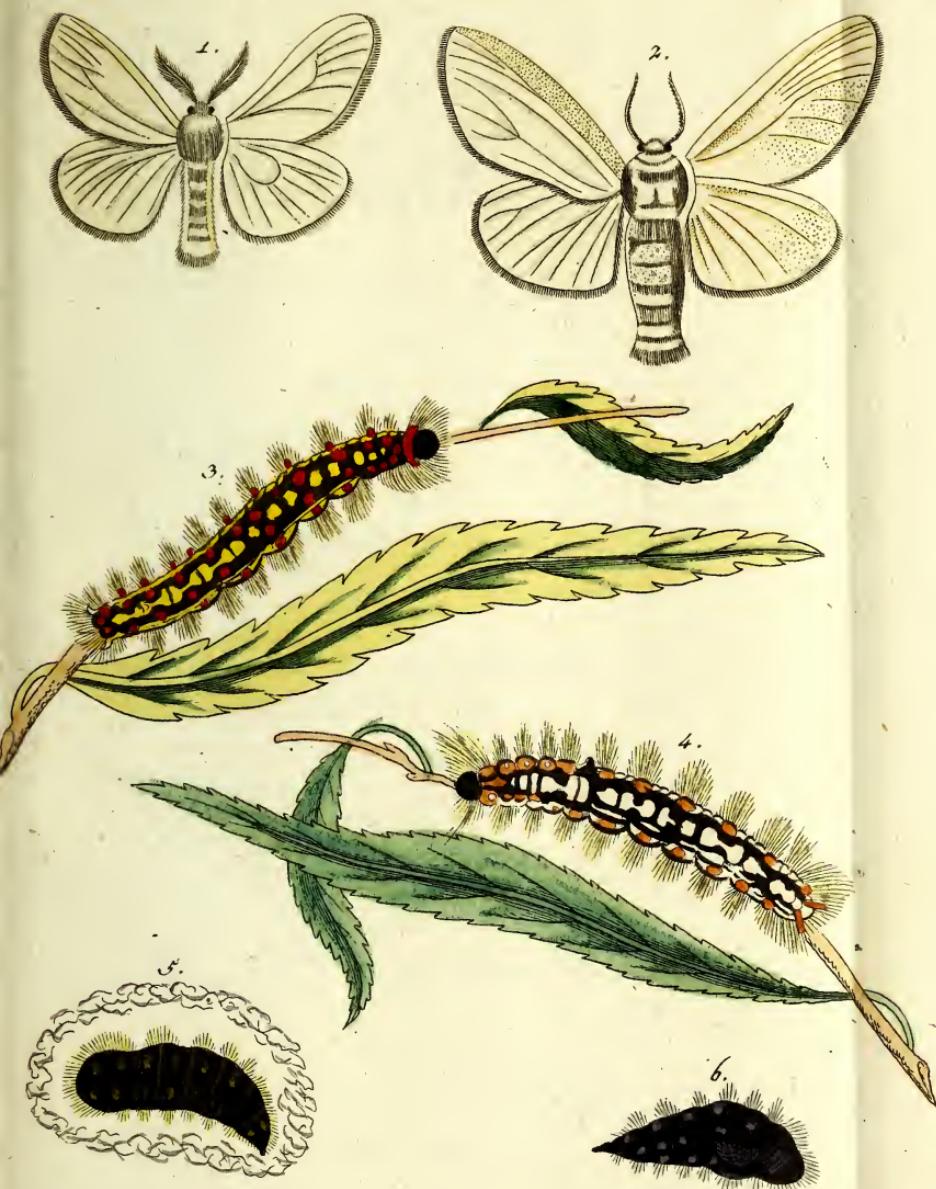
Der Stockfisch. *Gadus Morhua*. Lin.

76



Der Taubenhalbschrämer. *Sphinx Statice*. L.
1. Männchen. 2. Weibchen.

79



Der Weidenspinner. *Phalaena Bombi Salicis*. L. 1. Männchen.
2. Weibchen. 3. 4. Raupen. 5. Puppe mit, 6 ohne Gehäuse.

Getreue
ABBILDUNGEN
Naturhistorischer Gegenstaende
in Hinsicht auf
Bechsteins kurzgefasste gemeinnützige
NATURGESCHICHTE,
des
IN- UND AUSLANDES

für
Eltern, Käpfmeister, Jugendlehrer, Erzieher und
Liebhaber der Naturgeschichte.
Herausgegeben
von

I. M. BECHSTEIN.

III Hundert 9^{te}. Heft

mit zehn Kupfertafeln.

Neue Auflage.

Nürnberg.

in der Schneider u. Weigels Kunst- u. Buchhandlung.

81. Die Peruqven - Meerkatze. (Perüqven-Affe, vierfingeriger Peruqven - Affe, Königs - Meerkatze, Bay - Meerkatze.)

Simia polycomos.

Full - Bottom Monkey. Pennant.

Sie ist aus der Pennantschen allgemeinen Uebersicht der vierfüssigen Thiere genommen. Die Länge ist über 3 Fuß. Leib und Gliedmassen sind schlank, die Schnauze ist kurz, nackt und schwarz; der Kopf klein; diese und die Schultern in lange, starke, fliegende, schmutzige gelbe mit schwarz gemischte Haare eingehüllt, die wie eine vor Zeiten gewöhnliche Perüqve aussehen. Leib, Arme und Beine sind mit kurzen, schönen, glänzend schwarzen Haare bedeckt; die Hände sind nackt und haben nur 4 Finger; an jedem Fuß sind 5 sehr lange dünne Zehen; der Schwanz ist sehr lang, schneeweiss, am Ende mit sehr langen, einen Büschel bildenden, Haaren besetzt.

Man trifft sie in Guinea an. Die Neger schätzen die Haut sehr hoch, und brauchen sie zu Taschen und Futteralen über ihr Schiesgewehr.

82. Der Träge Maki oder Coucang.

Lemur tardigradus. *Gmelin Lin. I.* 1,
p. 41. n. 1.

Frnz. *Pareffeux pentadactyle de Bengale.*

Engl. *Tail-less Maucauco.* *Pennant.*

Da die Gattung Maki (Lemur) in meiner Naturgeschichte des In- und Auslandes I. 1. p. 44 nur angezeigt, ihre Merkmale aber nicht angegeben sind, so will ich sie hier nachholen.

Die Makis haben in der oberen Kinnlade meist 4 Vorderzähne, wovon die beyden mittleren durch Lücken abgesondert sind, in der unteren sechs längere. Auf jeder Seite steht ein Eckzahn. Die Backenzähne sind meist etwas gelappt. Die vier Affenähnliche Hände haben mehrentheils fünf Finger.

Der träge Maki, der in vielen Eigenschaften dem Faulthier ähnelt, ist 16 Zoll lang. Der Kopf ist klein und hat eine spitzige Nase; die Augen umgibt ein schwarzer Kreis, dessen Zwischenraum weiß ist; vom Scheitel läuft längs dem Rücken bis zum Steifs ein dunkelrostfarbener Streif, der sich in der Stirn gabelförmig spaltet; die Ohren sind klein; der Körper ist mit kurzen, seidenartig glänzenden, aschgrauen und röthlichen Haaren bedeckt; die Zehen sind nackt, die Nägel platt,

platt, außer dem langen, gekrümmten und scharfen, an der innern Zehe des Hinterfusses.

Er wohnt in Ceylon und Bengal. In letzter Gegend heißt er verschämter Wilhelm. Man trifft ihn in Wäldern an, wo er sich von Früchten nährt. Er frisst aber auch gern Eyer und kleine Vögel. Er schreit wie das Faulthier: Ai!

83. Die gefleckte Hyäne.

Canis Cocuta. Gmelin Lin. I. p. 72.

n. 10.

Hyaene Buffon Suppl. IV. p. 101. tab.

44.

Spotted Hyaena. Pennant.

Ein eben so starkes und räuberisches Thier als die gestreifte Hyäne. Bosmann erzählt, daß einsolches Thier einmal eine Negerin anfiel, sie über seinen Rücken warf, an einem Beine fest hielt, und so mit ihr ohne Anstoß fortließ. Sie wurde ihr aber noch abgejagt.

84. Der aschgraue Lappenvogel. (Aschgrauer Bartvogel).

Glaucopis cinerea. *Gmelin Lin. I. 1.*
p. 363. n. 1.

Es sind in meiner Naturgeschichte des In- und Auslandes I. 1. p. 378. n. c. die Kennzeichen der Gattung noch nicht angegeben. Diese sind also: Der Schnabel ist gekrümmt und gewölbt; an der untern Kinnlade hängt auf beyden Seiten ein Fleischlappen. Die Nasenlöcher sind tief in der Schnabelwurzel und sind halb mit einer Haut bedeckt; die Zunge ist sägenartig eingeschnitten, und gefranzt; die Füsse sind Gangfüsse. Man kennt nur eine Art. Diese ist so gross als ein Nufsheher. Der Schnabel ist stark und schwarz; die Fleischlappen sind anfangs blau, werden aber dann rot; der Augenstern ist dunkelblau; von der Stirn bis zu den Augen und zwischen diesen und dem Schnabel ist die Farbe dunkelschwarz; das übrige Gefieder dunkelaschfarben; der Schwanz keilförmig; die Füsse sind sehr lang, und die hintersten Klauen weit länger als die übrigen.

Man trifft diesen Vogel in Neuseeland an. Er läuft häufig auf der Erde herum, frisst Beere und allerhand Insecten. Sein Fleisch ist schmackhaft.

Riesen Sturm vogel.

31

85. Der Riesen - Sturm vogel.

Procellaria gigantea. *Gmelin Lin. I.* 2.
p. 563. n. 18.

Guebrantahuelos. *Buffon Oiseaux IX.*
p. 319.

Giant Petrel. *Latham.*

Dieser, aus Lathams allgemeiner Uebersicht entlehnte, Vogel ist grösser als eine Hausgans. Der starke Schnabel ist am Ende der obren Kinnlade sehr gekrümmt, auf dem Rücken desselben läuft die Nasenröhre hin, und die Farbe ist dunkelgelb; am Schnabelwinkel ist eine runzliche gelbe Haut; der Scheitel ist schwärzlich; die Seiten des Kopfs, der Vorderhals, Brust und Bauch sind weiß; der Unterleib hellbraun, schmutzig weiß gesprengt; die Schulterfedern, Deckfedern der Flügel, die Schwung- und Schwanzfedern einfarbig dunkelbraun; die Beine und fünf Zehen von graugelber Farbe, die Schwimmhaut schwärzlich; ein Sporn hinten am Fusse kurz, stark und spitzig. Diese Vögel schweben auf dem Meere in Süden und Norden herum z. B. in der Gegend des Feuerlands, Nutka-Sunds u. s. w. Dem Seemannen sind sie in Menge eine sehr unwillkommene Erscheinung, da sie Sturm verkündigen. Sie leben von Fischen und Robben-Aas. Sie werden

H 3

für

für eine gute Speise gehalten, und sind oft so zahm, daß sie sich am Ufer todt schlagen lassen.

86. Die schieferartige Schildkröte. (Lavette.)

Testudo imbricata. Gmelin Lin. I. 3. p. 1036. n. 2.

Engl. *Le Caret. La Cepede.*

The hawk'sbill Turtle.

Die Schuppen auf dem Oberschild liegen dachziegelförmig übereinander, und diess ist eigentlich diejenige Schildkröte, von welchem der sogenannte *Schildpadd* kommt, das zu allerhand artigen Arbeiten verbraucht wird, sonst aber mehr als jetzt benutzt wurde.

87. Der Hausen. (Großer Stöhr).

Acipenser Huso. Gmelin Lin. I. 3. p. 1487. n. 3.

Frnz. *Huson ou grand Esturgeon.*

Engl. *Ishn gläffisch.*

Gemeine Makrele.

83

83. Die gemeine Makrele.

Scomber Scomber. Gmelin Lin. I. 3. p.

1428. n. 1.

Frnz. *Maquereau.*

Engl. *Mackrel.*

In Frankreich wird der Makrelenfang am stärksten betrieben, auch werden sie daselbst am häufigsten eingesalzen.

89. Der Rüsselspinner. (Sichelfühler, Schwanzmotte, Rüsselmotte, Fühlernachtfalter, Fischschwanzmotte, Rüsselphaläne, Weißweidenspinner, Schnauzenmotte.

Phalaena Bombyx palpina. Gmelin Lin.

I. 5. p. 2341. n. 64.

Frnz. *Phalaena en Museau.*

Es ist wahrscheinlich, daß bey diesem Spinner eine doppelte Erzeugung statt findet, denn man findet oft im Spätherbst noch Raupen, die noch nicht halb erwachsen sind.

90. Die

84

L-Eule.

90. Die weisse L-Eule. (Das weisse L, die Hundsribben - Eule.)

Phalaena Noctua L - album. Gmelin

Lin. I. 5. p. 2540. n. 154.

Frnz. *L' L - blanche.*

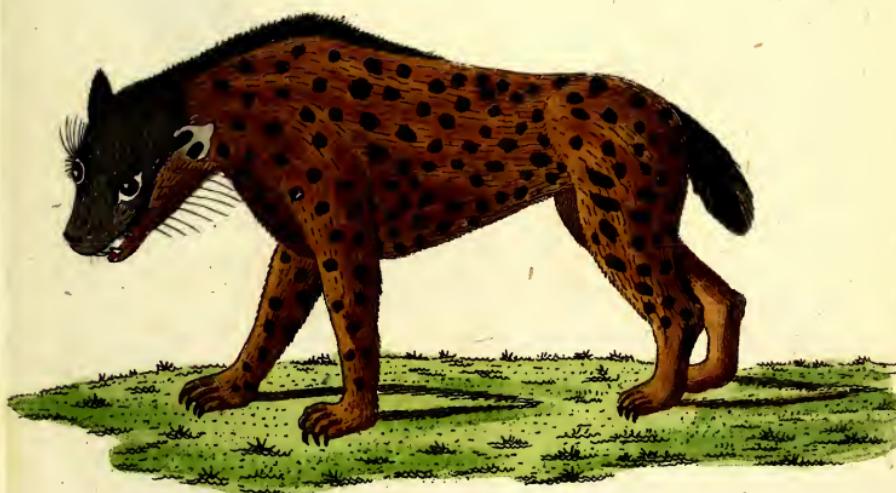


Der Perugren Affe. *Saimiri polycomos.*

82



Der träge Maki. Lemur tardigradus.



Die gefleckte Hyäne.
Canis Crocuta. Lin:

Der



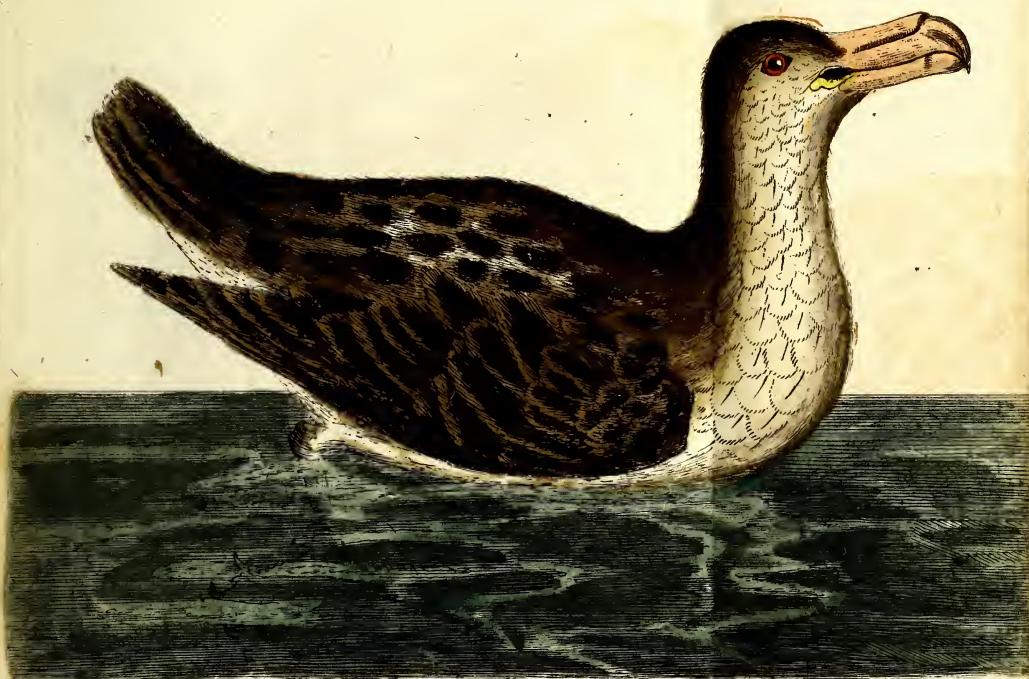
schgraue Bärtvogel. 1. ein Stück der Zunge.



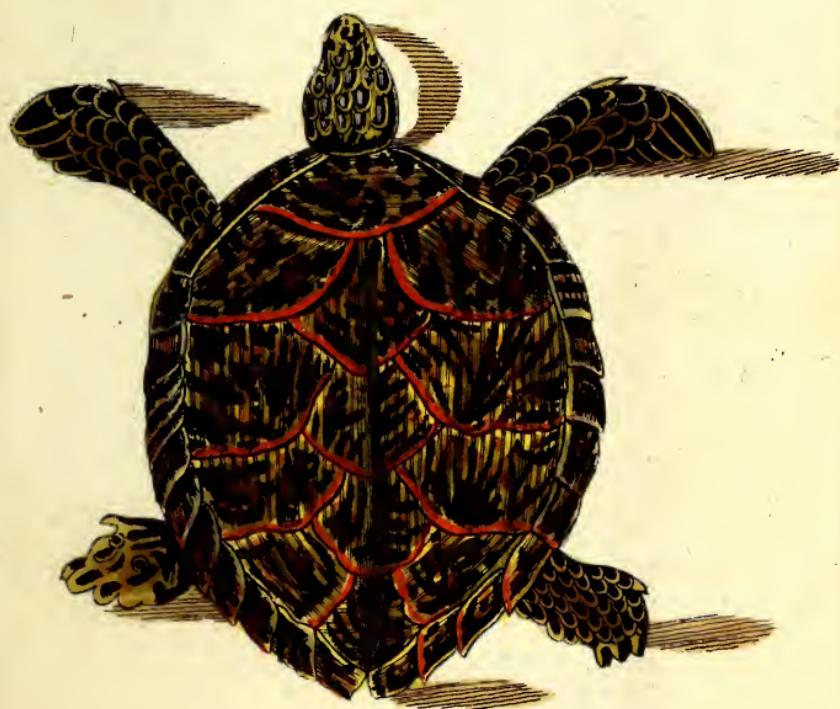
L.

Der schgraue Bärtvogel. 1. ein Stück der Zunge.

85



Der Riesen-Sturmvogel.



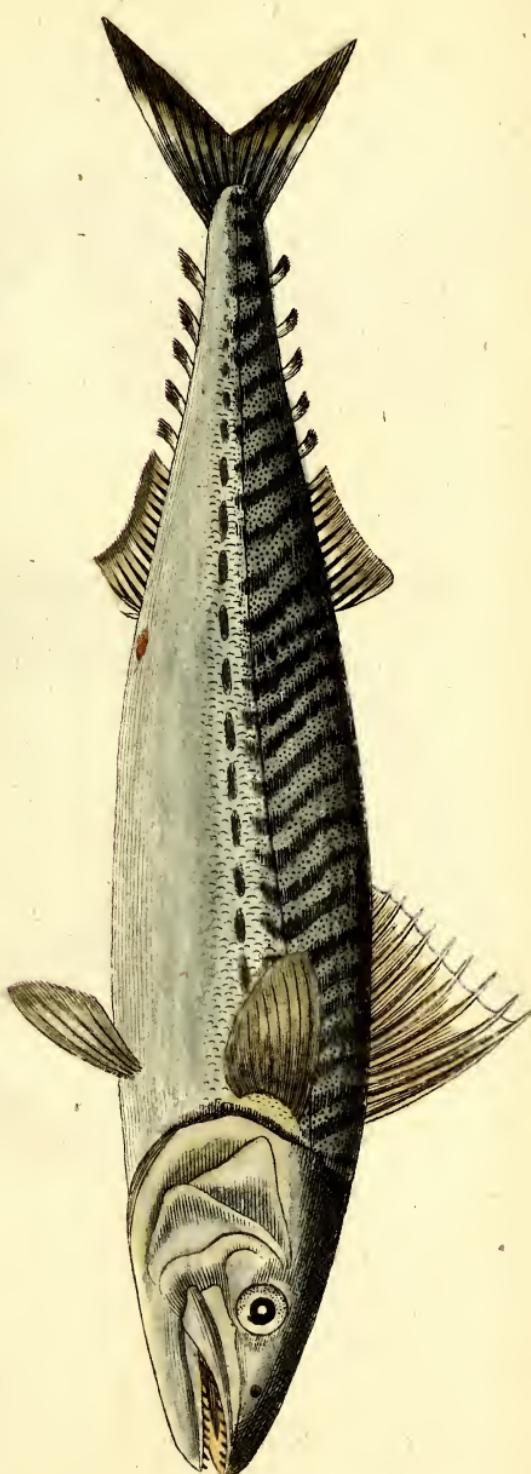
Die schiefertartige Schildkröte.
Testudo imbricata Lin:

82

87



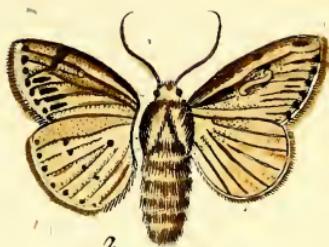
Der Haufen. Acipenser. Prof. Lm.



Die gemeine Makrele. *Scomber Scomber.* Linn.



Der Rüsselspinner. *Phalaena* *Bomb. palpinal. L.*
1. Männchen. 2. Weibchen. 3. Raupe. 4. Puppe.



Die weiße L.-Eule. *Phalaena Noctua L.*
album Lin. 1. Männchen 2. Weibchen. 3. Räupi.
4. Puppe.

GETREUE
ABBILDUNGEN
NATURHISTORISCHER GEGENSTÄNDE
IN HINSICHT AUF
BECHSTEINS KURZGEFASSTE GEMEINNÜTZIGE
NATURGESCHICHTE
DES
IN- UND AUSLANDES

FÜR
ELTERN, HOFMEISTER, JUGENDLEHRER, ERZIEHER UND
LIEBHABER DER NATURGESCHICHTE.

MIT NEUEN ZUSÄZEN UND ERKLÄRUNGEN

HERAUSGEGEBEN

VON

J. M. BECHSTEIN.

DES DRITTEN HUNDERTS X. ODER XXX. HEFT.

MIT ZEHN ILLUMINIRTEN ABBILDUNGEN.

NÜRNBERG,

IN DER KAISERLICH - KÖNIGLICHEN PRIVILEGIRTEN KUNST-
UND BUCHHANDLUNG A. G. SCHNEIDERS U. WEIGELS.

1800.

Verzeichniß

der getreuen Abbildungen dritten Hunderts.
Zehentes Heft.

- Taf. I. 91. Die Elephanten - Spizmaus. N. G. des In - und Ausl. I. 1. S. 150. nach der Bisam - Spizmaus einzuschalten.
- II. 92. Der gemeine Igel. — I. 1. S. 150. n. 1.
- III. 93. Der Muskus - Ochse. — I. 1. S. 241. n. 4.
- IV. 94. Der prächtige Paradiesvogel. *Paradisea magnifica.* Ist — I. 1. S. 374. hinter nr. 2. einzuschalten.
- V. 95. Der rothe Flammant. *Phoenicopterus ruber.* Lin. — I. 1. p. 412.
- VI. 96. Der fliegende Drache. — I. 1. S. 581.
- VII. 97. Der gemeine Nadelfisch. — I. 2. S. 641. n. 1.
- VIII. 98. Der Kaulkopf. — I. 2. S. 689. n. 1.
- IX. 99. Der Thunfisch. — I. 2. S. 710. n. 2.
- X. 100. Der Sonderling. — I. 2. S. 992. n. 22.
-

N a c h r i c h t.

Liebhabern der Naturgeschichte erlassen wir diese 30 Hefte, jedes zu 12 gr. oder 54 kr. wenn sie solche zusammen sich beilegen, und für das Ganze 15 Thlr. oder 3 Louisd'or an uns einsenden, außerdem jedes Heft 16 gr. oder 1 fl. 12 kr. kostet.

Diese Abnehmer werden als Unterstüzer dieser Abbildungen betrachtet, und in dieser Hinsicht wie Pränumeranten behandelt, welche allerdings billig gehalten werden müssen.

91. Die Elephanten-Spitzmaus. (Capsche
Spitzmaus.)

Sorex rostratus.

Elephant Shrew. Pennant.

Die Abbildung dieser sonderbaren Spitzmaus ist aus dem Pennantschen Werke genommen. Das ganze Thier ist tiefbraun; und die Schnauze lang und dünn, steht gerade aus, kann aber auch in die Höhe gezogen werden.

Sie wohnt in der Nachbarschaft des Vorgebirges der guten Hoffnung.

92. Der gemeine Igel.

*Erinaceus europaeus. Gmelin Lin. I. 1,
p. 115. n. 1.*

*Herisson. Buffon hist. nat. VIII. p. 28.
t. 3.*

Common Hedge-Hog. Pennant.

Es giebt auch eine weisse Varietät, die sehr artig aussieht,



93. Der Muskusochse. (Bisamochse.)

Bos moschatus. Gmelin Lin. I. 1. p. 205.

n. 3.

Frnz. *Boeuf musqué.*

Engl. *Musk- Ox. Pennant.*

Die Indianer schießen diesen Ochsen der Haut wegen, die die besten und wärmsten Bettdecken giebt. Zwischen den Haaren befindet sich Wolle, aus welcher man das feinste Garn zu seidenen Strümpfen spinnen kann.

94. Der prächtige Paradiesvogel.

Paradisea magnifica. *Gmelin Lin. I. 1.*
p. 401. n. 4.

Le Magnifique de la Nouvelle Guinéa. Buffon Ois. III. p. 166.

Magnificent Paradise-Bird. Latham.

Diese schöne Abbildung befindet sich im Lathamschen Vögelwerk. Der prächtige Paradiesvogel hat die Grösse einer Schwarzdrossel; der Schnabel ist etwas gebogen und hellgelb, so wie die Füsse, an der Spitze und Wurzel schwarz; die Federn um den Schnabel herum sind sammtartig und schwarz; Scheitel und Nacken hellkastanienbraun; zwischen den Augen ein helmgrauer Fleck; am Hinterhalse ein Büschel hellgelbe Federn mit schwarzen Spitzen; unter diesen ein grosser hellgelber Büschel, dessen Federn über den Rücken flattern; Rücken und Schwanz sind hellrothbraun; vom Kinn bis zu den Schnabel ist die Farbe schwärzlich grünglänzend; längs der Mitte der Kehle hinab, an Hals und Brust blaugrün; die kleinen Schwungfedern sind dunkelgelb, die grossen braun; an der Stelle, wo die mittlern Schwanzfedern sitzen, entstehen zwey lange, drathähnliche Schäfte, die sich in einen Zirkel krümmen, und an einer Seite einen kurzen grünen Bart haben.

Dieser schöne Vogel ist in Neu-Guinea zu Hause.

95. Der rothe Flamant. (Flaminger, Flamingo, Flammenreiher.)

Phoenicopterus ruber. *Gmelin Lin. I. 2.*
p. 612. n. 1.

Le Flamant. *Buffon hist. nat. VIII. p. 475. t. 39.*

Red Flamingo. *Latham.*

Die Abbildung dieses schönen, und sonderbaren Vogels ist aus dem Lathamschen Werke genommen.

96. Der fliegende Drache. (Fliegende Eidechse.)

Draco volans. *Gmelin Lin. I. 3. p. 1056.*
n. 1.

Le Dragon. *La Cepede.*

Engl. *The Flying Indian Lizard.*

Die Figur ist aus Seba entlehnt.

97. Der

97. Der gemeine Nadelfisch. (Trompete, Seenadel, Sacknadel, Spitznadel, Hornfisch.)

Signathus Acus. Gmelin Lin. I. 3. p.

Frnz. *L'Aiguille et la Trompête.*

Engl. *Needle - Fish ou Pipe - Fish.*

Er dient wie alle Nadelfische zum Köder. Die Preussischen Fischer benutzen ihn vorzüglich zum Dorschfang.

90

Kaulkopf.

98. Der Kaulkopf. (Rotzkolben, Rotzkober, Rotzerte, Kaulpatzen, Kaulpelz, Kaulkrappe, Kaulruppe, Käuling, Kaul, Kolbe, Kugelrappe, Koppe.)

Cottus Gobio. Gmelin Lin, I. 3. p. 1211.

Frnz. *Le Chabot.*

Engl. *The rives bullhead.*

99. Der

99. Der Thunfisch. (Thaunfisch, Thun,
Springer.)

*Scomber Thynnus. Gmelin Lin. I. 3. p.
1330. n. 3.*

Frnz. *Le Thon.*

Engl. *The Tunny-fisch.*

100. Der

100. Der Sonderling. (Antiquer - Spinner,
Spinner der Alten, alter Nachtfalter,
lasttragender Aprikosenspinner, Para-
doxum.)

Phalaena Bombyx antiqua. Gmelin Lin.
I. 5. p. 2439. n. 56.

Frnz. *Etoilée ou Phalene Paradoxe.*

Systematisches Verzeichniß des dritten Hunderts der getreuen Abbildungen naturhistorischer Gegenstände

I. Säugethiere.

	N.	G.	S.	Taf.	Seit.	der
	I.	1.				Abbild.
1. Der langärmige Affe	—	—	28	—	61	—
2. Der Choras	—	—	30	—	1	—
3. Die Perückven- Meerkatze	—	—	33	—	81	—
4. Der Sagoin	—	—	35	—	71	—
5. Der Schnabelfisch	—	—	280	—	53	—
6. Die Hunds-Robbe	—	—	64	—	41	—
7. Die Bären-Robbe	—	—	66	—	21	—

8. Das Windspiel	— — 73 — 72 —	69
9. Die gefleckte Hyäne	— — 89 — 83 —	79
10. Der Kuguar	— — 89 — 31 —	37
11. Das kleine Wiesel	— — 120 — 43 —	46
12. Der Eisbär	— — 34 — 2 —	7
13. Das Virginische Beutelthier	— — 140 — 11 —	17
14. Die Elephanten-Spitzmaus	— — 150 — 91 —	85
15. Der gemeine Igel	— — 150 — 92 —	85
16. Der langöhrige Igel	— — 152 — 32 —	38
17. Das Schafkameel	— — 196 — 12 —	19
18. Die Kameelziege	— — 167 — 13 —	20
19. Das guineische Muskusthierchen	— — 200 — 73 —	70
20. Der Damhirsch	— — 204 — 3 —	8
21. Die Saiga-Antilope	— — 215 — 4 —	9
22. Die Kropf-Antilope	— — 215 — 22 —	29
23. Die Hirsch-Antilope	— — 215 — 62 —	62
24. Die Senegalsche Antilope	— — 215 — 63 —	63
25. Die gestreifte Antilope	— — 216 — 74 —	71
26. Die		

26. Die Hausziege	— — 216	— 64	— 64
27. Das langschwänzige Schaf	— — 226	— 51	— 53
28. Der grunzende Ochs	— — 241	— 14. 15	— 21
29. Der Muskus-Ochse	— — 241	— 93	— 86
30. Der afrikanische Büffel	— — 242	— 52	— 53
31. Das wilde Schwein	— — 263	— 5	— 11
32. Der Finnfisch	— — 278	— 16	— 22
33. Der Jupiterfisch	— — 279	— 23	— 30
34. Der Nordkaper	— — 279	— 33	— 38

II. Vögel.

1. Der Geyerkönig	— — 307 —	6 —	12
2. Der Schlangenfresser	— — 308 —	65 —	64
3. Die Brilleneule	— — 334 —	75 —	73
4. Der gelbhaubige Ka- katu	— — 344 —	17 —	22
5. Der Bankische Ka- katu	— — 343 —	66 —	65
6. Der scharlachrothe Lory oder vielmehr der Amboinische Sittich - Lory, mit welchem er grösere Aehnlichkeit hat *)	— — 344 —	7 —	19
7. Der Pennantsche Sittich	— — 343 - 24. 25 -	30	
8. Der Sittich mit rosen- rothem Halsbande	— — 349 —	34 —	39
9. Der Malabarische Hornvogel	— — 364 —	76 —	73
10. Der prächtige Para- diesvogel	— — 374 —	94 —	87
		11. Der	

*) *Psittacus amboinensis*. Lin. *Lory Perruche tricolor*. Buff. *Amboina Parrot*. Latham. Vergl. Meine Naturgeschichte der Stubentiere, I. Neue Auflage. S. 606. n. 158.

11. Der aschgraue Lap-				
penvogel	— — 387	— 84	—	80
12. Der Riesen - Sturm-				
vogel	— — 599	— 85	—	89
13. Der rothe Flammant	— — 412	— 95	—	88
14. Das gemeine Perl-				
huhn	— — 462	— 43	—	47
15. Die Turteltaube	— — 491	— 8	—	14
16. Der Stieglitz	— — 516	— 44	—	47
17. Der Zeissig	— — 520	— 54	—	54
18. Der Canarienvogel	— — 521	— 67	—	66

III. Amphibien.

1. Die europäische Schildkröte	— — 566 — 26 —	53
2. Die geometrische Schildkröte	— — 566 — 45 —	48
3. Die griechische Schildkröte	— — 566 — 55 —	55
4. Die Riesen-Schild- kröte	— — 567 — 35 —	41
5. Die schieferartige Schildkröte	— — 568 — 86 —	82
6. Der fliegende Drache	— — 581 — 96 —	88

IV. Fische.

1. Der gemeine Nadel- fisch	— — 641 — 97 —	89
2. Der Hausen	— — 651 — 86 —	82
3. Der Zitteraal	— — 672 — 77 —	74
4. Der Stockfisch	— — 683 — 78 —	74
5. Der Kaulkopf	— — 689 — 93 —	90
6. Die gemeine Makrele	— — 709 — 88 —	83
	6. Der	

7. Der Thunfisch	— — 710 — 99 —	91
8. Die gemeine Forelle	— — 762 — 46 —	49
9. Der Bley	— — 763 — 18 —	23
10. Der Häsling	— — 764 — 50 —	56
11. Die Plötze	— — 765 — 37 —	42
12. Das Rothauge	— — 765 — 36 —	42
13. Die Orfe	— — 766 — 9 —	15
14. Der Nasenfisch	— — 768 — 27 —	24
15. Die Zährte	— — 768 — 47 —	50

V. Insecten.

1. Der Erdeichelshwärmer	— — 966 — 96 —	86
2. Der Taubenhalsschwärmer	— — 966 — 79 —	75
3. Der Bienenschwärmer	— — 967 — 57 —	57
4. Der Hummelschwärmer	— — 968 — 57 —	57
5. Der Steinkrautschwärmer	— — 968 — 38 —	43
6. Der kleine Weinschwärmer	— — 969 — 58 —	58
7. Der grosse Weinschwärmer	— — 970 — 48 —	50
8. Der		

8. Der Lindenschwärmer — — 974 — 19 —	24
9. Der Weidenschwärmer — — 674 — 28 —	35
10. Der T-Spinner — — 978 — 59 —	59
11. Der Quittenvogel — — 984 — 39 —	43
12. Der Brombeerspinner — — 984 — 70 —	68
13. Der Hopfenspinner — — 987 — 60 —	60
14. Der Nesselspinner — — 688 — 40 —	44
15. Der Goldafterspinner — — 991 — 49 —	51
16. Der Weidenspinner — — 991 — 80 —	76
17. Der Sonderling — — 992 — 100 —	92
18. Der Weidenholzspinner — — 994 — 29 —	35
19. Der Lindenspinner — — 994 — 50 —	52
20. Der Bandweiden-spinner — — 996 — 30 —	36
21. Der Rüsselspinner — — 997 — 89 —	83
22. Die Rotheicheneule — — 999 — 10 —	16
23. Die Sauerrampfeule — — 1001 — 20 —	24
24. Die weisse L-Eule — — 1014 — 90 —	84

Druckfehler.

S. 90. Z. 7. st. rives 1. river.

Systematisches Verzeichniß der getreuen Abbildungen naturhistorischer Ge- genstände.

Dritt e s H u n d e r t.

— 8 —

I. Säugethiere.

- | | |
|---------------------------------------|---|
| 1. Der langarmige Affe. | 17. Die Kameelziege. |
| 2. Der Choras. | 18. Das guineische Muskus-
thierchen. |
| 3. Die Perücken-Meerkatze, | 19. Der Damhirsch. |
| 4. Der Sagoin. | 20. Die Saiga - Antilope. |
| 5. Die Hunds-Robbe. | 21. Die Kropf-Antilope. |
| 6. Die Bären-Robbe. | 22. Die Hirsch-Antilope. |
| 7. Das Windspiel. | 23. Die Senegalsche Antilope. |
| 8. Die gefleckte Hyäne. | 24. Die gestreifte Antilope. |
| 9. Der Kuguar. | 25. Die Hausziege. |
| 10. Das kleine Wiesel. | 26. Das langschwänzige Schaf |
| 11. Der Eisbär. | 27. Der Muskus-Ochse. |
| 12. Das Virginische Beutel-
thier. | 28. Der afrikanische Büffel. |
| 13. Die Elephanten - Spitz-
maus. | 29. Das wilde Schwein. |
| 14. Der gemeine Igel. | 30. Der Tibetische Büffel
mit Hörnern. |
| 15. Der langöhrige Igel. | 31. Derselbe ohne Hörner. |
| 16. Das Schafkameel | 32. Der träge Maki. |

II. Vögel.

- | | |
|--|---------------------------------------|
| 33. Der Geyerkönig. | 42. Der Malabarische Horn-
vogel. |
| 34. Der Schlangenfresser. | 43. Der prächtige Paradies-
vogel. |
| 35. Die Brilleneule. | 44. Der aschgraue Lappen-
vogel. |
| 36. Der gelbhaubige Kakatu. | 45. Der Riesen-Sturmvogel. |
| 37. Der Bankische Kakatu. | 46. Der rothe Flammant. |
| 38. Der scharlachrothe Lory
oder vielmehr der Am-
boinische Sittich - Lory,
mit welchem er grösstere
Aehnlichkeit hat. | 47. Das gemeine Perlhuhn. |
| 39. Der Pennantsche Sittich.
Männchen. | 48. Die Turteltaube. |
| 40. Weibchen. | 49. Der Stieglitz. |
| 41. Der Sittich mit rosenro-
them Halsbande. | 50. Der Zeifsig. |
| | 51. Der Canarienvogel. |

III. Amphibien.

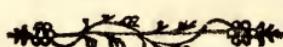
- | | |
|-----------------------------------|-------------------------------------|
| 52. Die europäische Schildkröte. | 55. Die Riesen - Schildkröte. |
| 53. Die geometrische Schildkröte. | 56. Die schieferartige Schildkröte. |
| 54. Die griechische Schildkröte. | 57. Der fliegende Drache. |
| | 58. Die Ringelnatter. |

IV. Fische.

- | | |
|-----------------------------|------------------------|
| 59. Der gemeine Nadelfisch. | 69. Die Plötze. |
| 60. Der Haufen. | 70. Das Rothauge. |
| 61. Der Zitteraal. | 71. Die Orfe. |
| 62. Der Stockfisch. | 72. Der Nasenfisch. |
| 63. Der Kaulkopf. | 73. Die Zährte. |
| 64. Die gemeine Makrele. | 74. Der Finnfisch. |
| 65. Der Thunfisch. | 75. Der Jupiterfisch. |
| 66. Die gemeine Forelle. | 76. Der Schnabelfisch. |
| 67. Der Bley. | 77. Der Nordkaper. |
| 68. Der Häsling. | |

V. Infekten.

- | | |
|--------------------------------------|----------------------------|
| 78. Der Erdeichelschwärmer. | 87. Der Quittenvogel. |
| 79. Der Taubenhalsschwärmer. | 88. Der Brombeerspinner. |
| 80. Der Hummel und Bieneneschwärmer. | 89. Der Hopfenspinner. |
| 81. Der Sternkrautschwärmer. | 90. Der Neffelspinner. |
| 82. Der kleine Weinschwärmer. | 91. Der Goldafterspinner. |
| 83. Der grosse Weinschwärmer. | 92. Der Weidenspinner. |
| 84. Der Lindenschwärmer. | 93. Der Sonderling. |
| 85. Der Weidenschwärmer. | 94. Der Weidenholzspinner. |
| 86. Der T-Spinner. | 95. Der Lindenspinner. |
| | 96. Der Bandweidenspinner. |
| | 97. Der Rüsselspinner. |
| | 98. Die Rotheicheneule. |
| | 99. Die Sauerrampfeule. |
| | 100. Die weisse L-Eule. |



91



Die Elefanten Spitzmaus. *Sorex rostratus.*



Der gemeine Fgel. *Erinaceus europaeus*. L.

92
Der Muskusochse. *Bos moschatus. Linn.*





Der prächtige Paradiesvogel.



Der prächtige Paradiesvogel.

95

99



Der rothe Flaman^t.

96



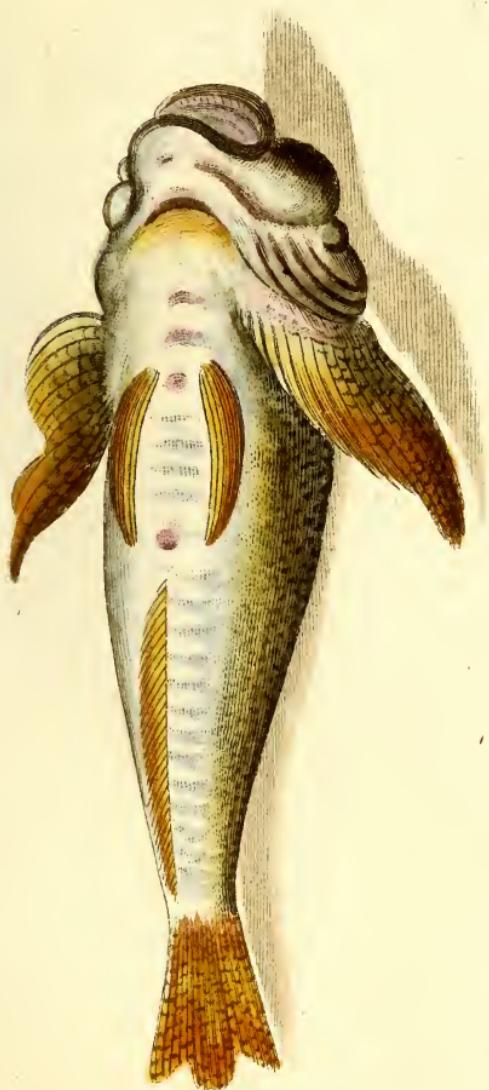
Der fliegende Drache.

Draco volans. Lin:

97

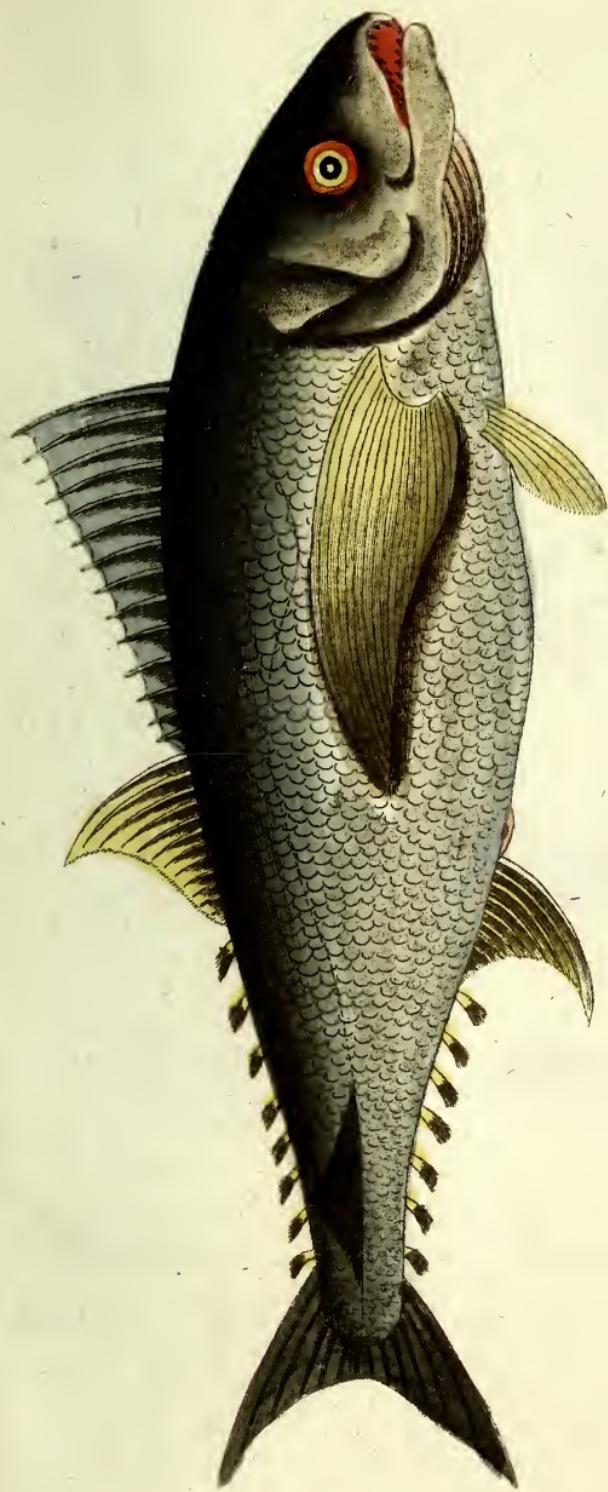


Der gemeine Haelfisch. *Syngnathus* *Acus*. Lin:

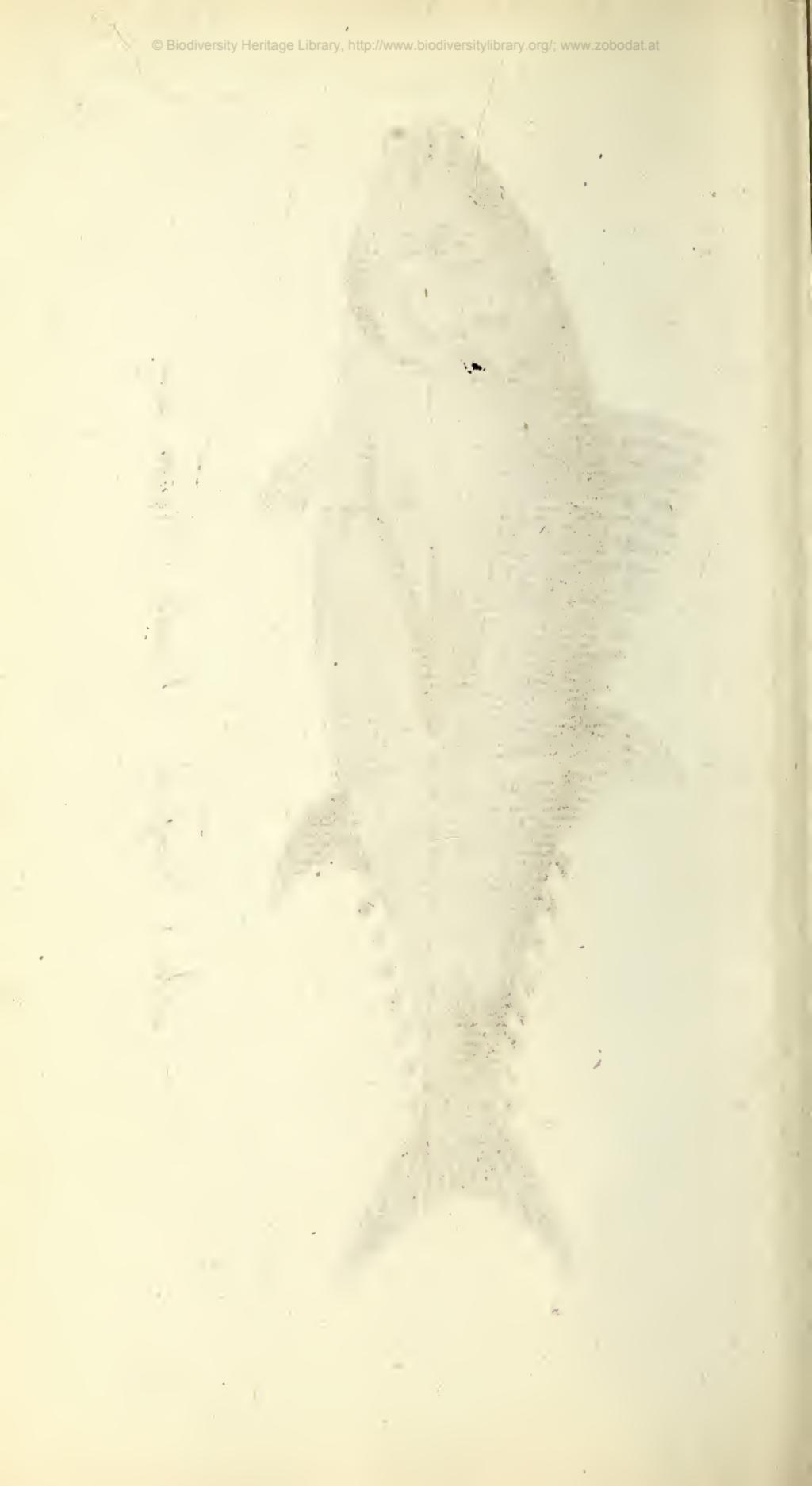


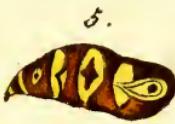
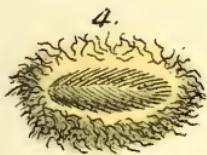
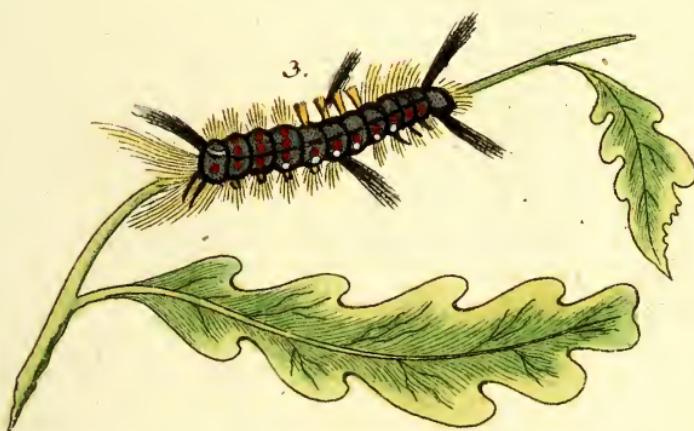
Der Kaulkopf. *Cottus Gobio*. Lin.

99



Der Thunfisch. *Scomber Thynnus*. Lin:





Der Sonderling. *Phalaena Bomb: antiqua*. L:
1. Männchen. 2. Weibchen. 3. Raupe 4. Puppe mit,
5. ohne Hülse.

Der züfferst wohlfeile Preis à 12 gr. wurde den Lehrern und der unbemittelten Jugend zuliebe veranstaltet, der aber für die, welche weder Pränumeriren noch Subscribiren, um den 4ten Theil erhöhet wird.

Dass der Plan dieser Abbildungen sehr zweckmässig angelegt sey, ersiehet man aus den Kupfertafeln, die keine Nummer haben, und aus der Abbildung jeder einzelnen Art der Gegenstände, die systematisch geordnet werden können, ein Vorzug, der sonst bei Naturgeschichtlichen Kupfern nicht statt fand, indem man verschiedene Gattungen auf eine Tafel abbildete, wodurch die Erlernung der Naturgeschichte bei der Jugend nur erschwert wurde.

Ferner ist diese Sammlung auch dazu bestimmt, die Unthiere aus den gewöhnlichen Kinder- und Bilderbüchern zu verdrängen, und der Jugend richtige Begriffe beizubringen, den natürlichen Gegenstand, den sie gesehen, hier wieder zu finden.

Fortsetzung des Verzeichnisses der Kinderschriften.

Geographische Schriften und Landkarten für Schulen.

Atlas der ganzen Welt, in 31 Kärtchen, für Schulen,
verfasst von Zürner, gr. 4.

— — von Teutschland, in 37 illuminirt. Kärtchen, von
ebend. gr. 4.

— — Antiquus minor, in 11 Kärtchen, von D. Köhler, 4.

Atlas Danvilleanus antiquus major, in XII. grossen Land-
karten.

- — dessen *Atlas antiquus minor, ex majori in hanc formam redactus, in XIII. Landkarten, Fol.*
- — *Danville kurzgefasste Geographie der Griechen und Römer.*
- — dessen grösseres *Handbuch der alten Erdbeschreibung, in 5 Theilen, gr. 8. 1800.*
- — von Köhler, für Schulen, *ganze Bogengröße, mit 7. 16. 20. 25. 30. 42. 51. bis 90 Karten abgetheilt, Fol.*
- — *coelestis, in 38 illum. Kupfern, nebst der Beschreibung, von I. L. Rost, gr. 8.*
- Mentelle, Anfangsgründe der Astronomie, deutlich vorgetragen, aus dem Franzöf. übersetzt, von Dr. Kordenbusch, mit Kupf. gr. 8.*
- Pardies, sechs Karten von der Himmelskugel, für die Schuljugend, aus dem Latein. übersetzt von Dr. Kordenbusch, Fol. mit illum. Kupf.*
- — *dieselben schwarz, Fol.*

Atlas, neuer, von der ganzen bekannten Erde.

Die Erdkugel in 2 Blätter, von Arrowshmit.

„Europa, Asia, Africa, America, Polynesien oder
„der 5te Welttheil. Deutschland, Obersachsen, Bran-
„denburg, Pommern, Schleien, Böhmen, Oestreich,
„Rheinstrom, das Fürstenthum Bamberg, Schweiz,
„Italien, Frankreich, England, Spanien, Portugal,
„Ungarn, Russland, Archipelagus, Hellespont, Ost-
„indien, die vereinigten Staaten von Nordamerika,
„Nordafrika, Südafrika, und andre mehr.

(Die Fortsetzung folgt.)